

Volksmacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Albrechtstr. 4, durch die Buchhandlung des „Volksmacht“, Neue Hauptstr. 5, Mailb. Nr. 100, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. - Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rml. monatlich 1,75 Rml. + 36 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Volkeinstellungsgebühren 2,40 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle **Dreslau 2**
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Dreslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Dreslau

Anzeigenpreis: 34 Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schiefer 10 Pf., Familienanzeigen, Kreuzwegzettel 15 Pf., Anzeigen unter Text 20 Pf., Verlosungen und Auktions-Anzeigen 10 Pf., Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normaler 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Albrechtstr. 4/5 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unbezahlt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Vor einem Antrag Deutschlands auf Revision des Youngplanes

Der Antrag der Reichsregierung im Entwurf fertig - Uebereichung nächste Woche Staatssekretär Bülow verhandelt in Paris

Berlin, 14. November. (Eigener Juntbericht.)
Der Antrag der Reichsregierung auf Einberufung des Sonderausschusses bei der WZ, zur Revision des Young-Planes ist im Entwurf fertiggestellt. Der Antrag dürfte im Laufe der nächsten Woche nach erfolgter Verständigung über seinen Wertlauf mit den maßgebenden Gläubigern Deutschlands der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich in Basel übermittelt werden.

Paris, 14. November. (Eigener Juntbericht.)
Wie der „Matin“ meldet, hat der deutsche Botschafter v. Hoersch im Laufe der am Freitag stattgefundenen Unterhaltung mit dem Ministerpräsidenten angekündigt, daß Staatssekretär v. Bülow, der Deutschland in der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundsrats vertritt, seinen Aufenthalt dazu benutzen werde, mit der französischen Regierung direkt die letzten Schwierigkeiten zu regeln, die sich auf die Vollmacht des Sachverständigen-Ausschusses und den allgemeinen Gang der später zusammenzutretenden Regierungskonferenz beziehen. Das „Echo de Paris“ weist auf den äußerst höflichen, ja herzlichen Ton der Verhandlungen zwischen Laval und v. Hoersch hin, erklärt aber, daß die Unterhaltungen bisher kein sensationelles Ergebnis gezeitigt hätten. Man erwartet jedoch, daß Reichkanzler Brüning in der nächsten Woche bei der WZ, den Antrag auf Einberufung des Sachverständigen-Ausschusses stellen werde.

Der zweite Redner war der Nationalist Taittinger, dessen provozierende Sprechweise zu zahlreichen Unterbrechungen von Seiten der Sozialisten und Kommunisten Anlaß gab. Er verlangte Weiterzahlung der Arbeitslosenunterstützung über die gesetzlich festgelegte Frist von einem halben Jahr hinaus, ferner Wohnungsbeihilfen, Steuererleichterungen und andere Maßnahmen für die Arbeitslosen. Das wichtigste sei aber, so erklärte Taittinger, die Beschaffung von Arbeit. Zu diesem Zweck müßte vor allem die Einwanderung ausländischer Arbeiter für einige Zeit gesperrt werden. Erklärungen anderer, weniger bekannter Interpellanten füllten den Schluß der Sitzung aus.

Der Ministerpräsident empfing am Freitag-Vormittag eine Abordnung der nordfranzösischen

Junker werden freigesprochen

Klassenjustiz in Brügge

(Näheres im Schlesischen Teil.)

Weltkonferenz der Gewerkschaften geplant

Einladung des IOB. an die amerikanischen Gewerkschaften

Zu einer Weltkonferenz der Gewerkschaften hat der Internationale Gewerkschaftsbund auf seiner Berliner Vorstandssitzung den Amerikanischen Gewerkschaftsbund eingeladen. Der Vorstand hat um Antwort bis Sonnabend gebeten und vorgeschlagen, die Konferenz in der zweiten Januarhälfte in Paris abzuhalten. Sollte der Amerikanische Gewerkschaftsbund nicht in der Lage sein, zu diesem Zeitpunkt Delegierte zu schicken, dann ist der IOB bereit, die Konferenz auch zu einem anderen Zeitpunkt und an einem anderen Ort abzuhalten.

Senatoren und Abgeordneten, die ihm zur Beilegung der Abiankrise und der Arbeitslosigkeit in der Kohlenindustrie folgende Vorschläge unterbreiteten: Erhöhung der Einfuhrzölle für Hausbrandkohle, Beschränkung der Einfuhr für Industriekohle, Erhebung einer Devisen-Ausgleichsteuer auf die aus dem Ausland eingeführte Kohle, die sich nach dem Kurs der Währung des betreffenden Landes richtet, und den Bau eines Kanals, der das nordfranzösische Grubenbecken mit Paris verbindet. Der Ministerpräsident versprach, die Vorschläge mit den zuständigen Ministern zu prüfen.

Erlkönig Alfons verurteilt

Der spanische Erlkönig Alfons ist von dem Staatsgerichtshof der Majestätsbeleidigung gegen das souveräne Volk und der militärischen Rebellion für schuldig befunden worden. Das Urteil lautet auf Aberkennung aller Rechte, Würden und Titel. Falls der Erlkönig nationales Gebiet betreten sollte, wird er auf lebenslänglich in Haft genommen werden. Sollte sein Erscheinen dem Bestand der Republik gefährden, so soll er hingerichtet werden. Die Nationalversammlung tritt in der nächsten Woche zu einer Geheimberatung über die Anklageschrift und das Urteil zusammen. Sobald die Nationalversammlung dem Urteil zugestimmt hat, ist es rechtskräftig.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Frankreich

Man sucht sich auch dort vor wirklichen Hilfsmitteln - Immer nur die alten, überlebten Vorschläge

Paris, 13. November (Eigener Drahtbericht.)
In der französischen Kammer begann am Freitag die Interpellationsdebatte über die Arbeitslosigkeit mit der Rede des Autonomisten Stürmel, der besonders auf die Notlage der elässischen Textilindustrie und die durch die Schließung zahlreicher Fabriken hervorgerufene Arbeitslosigkeit hinwies. Er verlangte zur Verminderung der Arbeitslosigkeit Maßnahmen wie die Verminde-

Das Zustandekommen der Konferenz hängt von der Haltung der Amerikaner ab. Findet die Konferenz statt, dann besteht begründete Hoffnung, daß neben den Gewerkschaften Europas auch Delegationen aus Australien, Japan, Indien, Lateinamerika und Kanada an der Tagung teilnehmen.

Die erste Sitzung der deutsch-französischen Wirtschaftskommission

Die deutsch-französische Wirtschaftskommission trat am Freitag-Vormittag zum erstenmal im Palais des Innenministeriums unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Signoux zusammen.
Ministerpräsident Laval, der ebenso wie Botschafter von Hoersch dem Beginn der Sitzung beizuwohnen, hieß die deutsche Delegation in einer kurzen Rede willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die Arbeiten der Kommission schnell zu konkreten Ergebnissen führen möge. Staatssekretär Trendelenburg dankte dem Ministerpräsidenten für seine Worte und gab im Namen der deutschen Regierung den gleichen Wünschen wie Laval Ausdruck. Abschließend begann ein allgemeiner Meinungsaustausch über das Arbeitsprogramm der Kommission.
Nachmittags traten die deutschen und die französischen Vertreter der verschiedenen Unterausschüsse getrennt im Innenministerium bzw. im Handelsministerium zusammen, um mit der Aufstellung des Programms jedes Ausschusses zu beginnen.

Nur 6 Monate für einen schweren Bauchschieß

Die Gerichte glauben jede Ausrede rechtsstehender Schiefer.
Bad Kreuznach, 13. November. (Eig. Bericht.)
Der Pfadfindersführer Zumbeg wurde von dem hiesigen Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einem Reichsbannermann einen Bauchschieß und mehrere andere Schußverletzungen beigebracht hatte, so daß dieser mehrere Monate im Krankenhaus liegen mußte. Das Gericht glaubte dem Angeklagten, daß er in „Angelegenheiten“ gehandelt habe. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

ADP. verlangt Einberufung des Auswärtigen Ausschusses

Die Kommunistische Reichstagsfraktion hat in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beantragt. Sie verlangt eine Stellungnahme der Reichsregierung zum japanisch-chinesischen Krieg und zur Haltung des Völkerbundes in diesem Konflikt.
Der Präsidenten Löbe einige Tage fern von Berlin weil, wird sich die Entscheidung über diesen Antrag verzögern.

Indienkonferenz gescheitert

An der Uneinigkeit der Indier selbst Die Minderheitenfrage war unlösbar

London, 13. November. (Eig. Drahtbericht.)
Die Indienkonferenz ist am Freitag mit einem Misserfolg zu Ende gegangen. Der Premierminister mußte als Vorsitzender des Minderheiten-Ausschusses feststellen, daß eine Einigung über die Frage der Beteiligung der verschiedenen Minderheiten an der Zentral- und Provinzialverwaltung nicht erreicht werden konnte und daß damit die Aufgabe der Konferenz, in gemeinsamer Arbeit zwischen Vertretern Indiens und Englands eine freilichere Verfassung für Indien herzustellen, ungeklärt bleiben müsse, da die Lösung der Minderheitenfrage die absolut notwendige Voraussetzung für eine selbständige Verfassung Indiens ist.
Was soll nun geschehen? Der Premierminister schlug vor, die Berichte der Unterausschüsse in wenigen Tagen einer letzten Vollziehung der Konferenz vorzulegen und stellt für diese Gelegenheit eine abschließende Erklärung der Regierung über ihre Indienpolitik in Aussicht. Nachdem es nicht gelungen ist, zusammen mit Indien eine Verfassung auszuarbeiten, bleibt nur die Möglichkeit, daß die britische Regierung eine solche Verfassung einführt, die freilich genug ist, von Indien angenommen zu werden, und die gleichzeitig die Rechte Englands soweit wahr, daß die Konservativen im englischen Parlament sie billigen. Eine solche Verfassung müßte natürlich eine Lösung der Minderheitenfrage einschließen, die den Frieden in Indien sichert. Ist eine solche Lösung überhaupt zu finden?
Bereits vor fünf Wochen hatten die Hindus und Moslems den Delegierten erklärt, daß sie zu keiner Einigung gelangen könnten. Das kürzlich erreichte Abkommen zwischen den Moslems und kleineren Minderheiten hatte vorübergehend Hoffnungen erweckt, daß nun doch noch eine Ein-

igung zwischen Moslems und Hindus herbeizuführen sei. Das hat sich als unmöglich erwiesen, da das erwähnte Abkommen die von der Majorität, nämlich den Hindus, aufgestellten Grundzüge völlig ignoriert. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der indischen Delegierten tritt angesichts des völligen Scheiterns dafür ein, daß der Premierminister selbst einen Vermittlungsvorschlag zur Lösung der Minderheitenfrage vorlegt. Hat die englische Regierung einen Vorschlag, der Aussicht hat angenommen zu werden, in Bereitschaft und will sie die Verantwortung dafür übernehmen? MacDonald scheint zu zögern. Es ist verständlich, denn er hat nicht nur mit den indischen Nationalisten zu rechnen, die den Minderheiten kein Recht auf Indien zubilligen, sondern auch mit den Nationalisten im eigenen Land, die Indien keine Freiheit gönnen.

Streik im schlesischen Verkehrsgewerbe

Anscheinend auf Anweisung des Arbeitgeberverbandes sind die Arbeitgeber im schlesischen Transport- und Verkehrsgewerbe dazu übergegangen, das Arbeitsverhältnis bei vielen Arbeitnehmern, ohne den Ablauf der Erklärungsfrist für den Schiedspruch, der eine fünfprozentige Lohnminderung vorsieht, abzuwarten, aufzulösen. Zweck dieses Vorgehens ist offenbar, eine weitergehende Lohnminderung durchzusetzen.
Die Arbeitnehmer werden zu der hierdurch geschaffenen Lage Stellung nehmen. Sowie wir unterrichtet sind, ist es wahrscheinlich, daß es im gesamten schlesischen Transport- und Verkehrsgewerbe zu einer Arbeitsniederlegung kommt.

Georing glaubt nicht an Deutsche

Er wagt von Kampfbewegung - Selbstverleugern - Die jüdischen Zusammenhänge geklärt die Eisenbahn

Der Verbleib der Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Arbeitervereine ist ein Thema, das in den letzten Tagen der Reichstagsarbeiten in Berlin die politische Öffentlichkeit in Deutschland beschäftigt hat.

Es ist nicht das Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und von politischen Zusammenkünften als ein solches, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in Berlin im Augenblick zu sich zieht und wieder in der Öffentlichkeit aufzuwecken in der Lage ist, die für die kommenden Wintermonate von unheimlichen Gefahren drohen. Die Verhinderung von Versammlungen ist ein Mittel, das die Nationalsozialisten als ein Mittel zur Bekämpfung der jüdischen Kampfbewegung angesehen haben. Die Nationalsozialisten haben die Verhinderung von Versammlungen als ein Mittel zur Bekämpfung der jüdischen Kampfbewegung angesehen. Die Nationalsozialisten haben die Verhinderung von Versammlungen als ein Mittel zur Bekämpfung der jüdischen Kampfbewegung angesehen.

Letzten Monats geriet, daß es sich immer um idiosyncratische Zusammenhänge zwischen dem jüdischen Kampfbewegung und der Nationalsozialistischen Kampfbewegung handelt. Die Nationalsozialisten haben die Verhinderung von Versammlungen als ein Mittel zur Bekämpfung der jüdischen Kampfbewegung angesehen. Die Nationalsozialisten haben die Verhinderung von Versammlungen als ein Mittel zur Bekämpfung der jüdischen Kampfbewegung angesehen.

Das NSD-Verbotgebot in Sachsen zugelassen

Das Verbot der Nationalsozialistischen Kampfbewegung in Sachsen ist ein Thema, das in den letzten Tagen der Reichstagsarbeiten in Berlin die politische Öffentlichkeit in Deutschland beschäftigt hat.

Neue nationalsozialistische Abfrage an Eugenbergs

In einer von weit mehr als 1000 Menschen beschickten öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung sprach der Reichstagsabgeordnete Eugenbergs, obwohl es bisher den Nationalsozialisten in sozialdemokratischen Versammlungen zu recht besonders interessant waren die Feststellungen Eugenbergs, die sich auf die sächsische Front und besonders auf die Rolle Eugenbergs bezogen. Der Reichstagsabgeordnete Eugenbergs sprach über die sächsische Front und besonders auf die Rolle Eugenbergs bezogen.

Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie

Am Freitag wurde hier der Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie eröffnet. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist durch den Chefredakteur des "Vorwärts", Friedrich Stampfer, vertreten.

Wusten Chamberlain gegen die Liberalen

Am den Liberalen zuvorzukommen, die allen Grund hätten, den Konserativen vorzumerken, daß sie die Einigkeit der "nationalen Regierung" mit ihrem Drängen auf Schutz der Liberalen Sir Herbert Samuel beschuldigt, nicht entsprechend der Einigkeit der Regierung zu handeln.

Die täglichen Gewalttaten der Nazis

Wieder Berichte über neue Rohheiten der Nazis

Dresden, 18. November (Eigener Drahtbericht.)

In Dresden haben sich in den letzten Tagen tolle Zustände entwickelt. Es häufen sich die Übergriffe der Hitlerleute. In den Vororten liegen ausmärrige SA-Mitglieder. Fortgesetzt werden auf der Straße irrenden Passanten belästigt. Wiederholt wurden Sozialdemokraten und Reichsbannerleute überfallen. Flüchtende Einwohner wurden bis in die Häuser verfolgt. Am Donnerstagabend wurde ein Sozialdemokrat und Reichsbannerkamerad von einer Nazikolonnen von 70 Mann, die zum Sturm 50 gehörten, auf der Straße überfallen. Mit einem Schlaginstrument wurden ihm schwere Wunden am Kopf beibracht.

Schwarze Listen der Nazis

Der sozialdemokratische "Festliche Volksfreund" veröffentlichte eine Liste der Nationalsozialisten, auf der zahlreiche Persönlichkeiten des politischen Lebens verzeichnet sind, die nach der Übernahme der Macht durch Hitler verhaftet werden sollen. Die Liste enthält eine genaue Angabe der Wohnungen der genannten Personen und ihres Amtes, in dem sie gegebenenfalls auf legalem Wege geschnappt werden können. Die hinter jedem Namen befindliche Bemerkung "i. Personalblatt" läßt erkennen, daß in einer besonderen Kartei alle wichtigen Personen geführt werden. Man vermutet wohl nicht zu Unrecht - so bemerkt der "Festliche Volksfreund" weiter - daß auf diesem Personalblatt schon das Urteil fertig ist, das den zu Verhaftenden erwartet. Bemerkenswert an der Liste ist, daß auf ihre Personen aller politischen Kreise verzeichnet sind, nur keine Kommunisten.

Naziabgeordneter verurteilt

Raumburg a. d. S., 13. November. (Eigener Drahtb.) Der nationalsozialistische Abgeordnete Hinckler wurde wegen schweren Hausfriedensbruchs zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Rädelsführerschaft (Aufruhr) und Gewalttätigkeit wurde er freigesprochen. Hinckler verweigerte während der Dauer der vierstündigen Verhandlung jede Antwort. Dies Verhalten wurde in einer langatmigen Erklärung der Verteidigung mit seiner Immunität als Abgeordneter begründet, die durch die Willkürherrschaft der Sozialdemokraten aufgehoben worden sei.

Warnung an die Nazis

Magdeburg, 13. November. (Eigener Drahtbericht.) Der sozialdemokratische Polizeipräsident von Magdeburg hat an die hiesige Leitung der NSDAP folgende schriftliche Warnung gerichtet: "In letzter Zeit sind wiederholt im Anschluß an öffentliche Versammlungen der NSDAP Schlägereien vorgekommen, bei denen fast durchweg SA-Mitglieder beteiligt gewesen sind. Diese Fälle haben gezeigt, daß die NSDAP ihre Anhänger nicht durchweg in der Hand hat und nicht darauf hinwirken kann, daß ein friedliches Auseinandergehen ihrer Anhänger nach Versammlungsschluß unbedingt gewährleistet ist. Sollten derartige Vorfälle sich wiederholen, so würde ich bis auf weiteres nicht in der Lage sein, öffentliche Versammlungen der NSDAP genehmigen zu können. Ich glaube, daß diese Warnung genügt, um ihre Anhänger von Unbesonnenheiten und Reibereien mit politisch Andersdenkenden fernzuhalten."

In Göttingen, wo dieser Tage Reichsbannerleute von Nationalsozialisten überfallen wurden, sind jetzt 14 führende Reichsbannerleute, die angeblich schwer bewaffnet waren, verhaftet worden. Von einer Verhaftung der nationalsozialistischen Rowdys hat man bisher nichts gehört.

Baldwin über die Reparationsfrage

Deutliche, wenn auch versteckte Polemik gegen Frankreichs Standpunkt

London, 14. November. (Eigener Funterbericht.) Das Unterhaus lehnte am Freitag den Abänderungsantrag der Labour-Party zur Thronrede mit 422 gegen 38 Stimmen ab. Im Verlauf der Debatte über die Thronrede führte der Lordpräsident des Geheimen Rats, Baldwin, u. a. aus, daß eines der schwierigsten noch zu regelnden Probleme das der Kriegsschulden und der Reparationen sei. Für die ganze Welt sei klar, daß die bestehenden Abmachungen zusammengebrochen seien. Hoover habe der Welt bereits eine Atempause gegeben. Die englische Regierung beziehe jedoch, daß dies ausreiche. Eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland sei nunmehr die wichtigste Voraussetzung für eine allgemeine Regelung dieses so schwierigen Problems. Ohne die Zustimmung Großbritanniens könne jedoch keine endgültige Abmachung zustandekommen und die britische Regierung werde ihre Ansicht äußern, wenn die Zeit dazu gekommen sein werde. Die von den britischen Finanzhäusern gewährten Anleihen seien nicht spekulativen Charakters und basierten auf den festesten Sicherheiten, die der Markt kenne. Die Sicherheit dieser Obligationen aber würde durch die politischen Schulden auf keinen Fall gefährdet werden. Sollte eine derartige Gefährdung eintreten, so würde der kaufmännische Kredit Deutschlands dadurch vollkommen zerstört und jede Zukunftshoffnung auf Reparationen hinfällig werden.

Boraussetzung für eine allgemeine Regelung dieses so schwierigen Problems. Ohne die Zustimmung Großbritanniens könne jedoch keine endgültige Abmachung zustandekommen und die britische Regierung werde ihre Ansicht äußern, wenn die Zeit dazu gekommen sein werde. Die von den britischen Finanzhäusern gewährten Anleihen seien nicht spekulativen Charakters und basierten auf den festesten Sicherheiten, die der Markt kenne. Die Sicherheit dieser Obligationen aber würde durch die politischen Schulden auf keinen Fall gefährdet werden. Sollte eine derartige Gefährdung eintreten, so würde der kaufmännische Kredit Deutschlands dadurch vollkommen zerstört und jede Zukunftshoffnung auf Reparationen hinfällig werden.

PETER RISS
Schlachtfeld Amort
Kriegsroman der Siebzehnjährigen
Copyright 1930 by Fackelreiter-Verlag G. m. b. H. Hamburg-Bergedorf
55. Fortsetzung.
Es ist wieder Nacht geworden; die zweite Nacht an der Westfront. Immer noch stehen wir in den Gräben... es war nur ein schwacher Versuch; aber neue Angriffe werden erwartet. Wir kommen nicht zur Ruhe.
Ich liege im Schlamm der Schützengrube eingebettet, ungeheure Müdigkeit fließt durch mein Blut... ich kann die Augen nicht mehr offen halten. Der Kompanieführer geht von Mann zu Mann: "Die Posten nicht verlassen... sie wollen durchbrechen... Sei mir bleibst er einen Augenblick länger stehen: Heute gekommen, ja?" Ich will mich umsehen, er drückt mir das Gesicht wieder nach vorne, seine Stimme ist hart und unangenehm. "Name?" "Name? denke ich und weiß wahrhaftig nicht darauf zu antworten. Ist es die grauenhafte Müdigkeit, die alle Erinnerung ausgelöscht hat? Wieder, jetzt dich an meinem Ohr, hart: Wie heißt du, Grenadier?" Ich dir das kleine Feuerwerk nicht gut bekommen? Er hört mich in den Rücken: "Los, wie heißt du?" Bei jeder Silbe, die ich herauswürgen, quillt es durch meinen angeschwollenen Mund: "Grenadier... Herr... Herr... Hauptmann..."
Wollendet die Stimme und entfernt sich nach links... Wie lächerlich... denke ich noch schwerfällig, was sollen hier... noch...
Die Artillerie beider Fronten schweigt.
Es regnet nicht mehr. Mein Mantel, mein Verband um den Kopf, die Erde der Schützengrube und unter meinen Füßen - alles strahlt unter dem Frost plötzlich hereinbrechender Kälte. Sterne blitzen kristallklar über unseren Helmen auf, lebende Wölfe lassen Sekundenlang den Vollmond über dem Schlachtfeld aufstehen...

"Zwei Tote und neun Verwundete hat die Schweinerei wieder gefotzt... der Vollhärte mit der monotonen Stimme geht neben mir. Er setzt mir keine Feldflasche an den Mund: "Hier, lauf, mein Kleiner", der Schnaps fließt in der Kehle, riant heiß durch den Schlund. Ich sehe ihn an, unwillkürlich formt sich ein Wort: "Kamerad...". Er könnte mein Vater sein. Er schlägt mich kurz auf die Schulter: "Morgen werden wir vielleicht schon abgelöst... vielleicht... ich sollte gektern schon nach hinten...". er geht mit knirschendem Schritt an seinen Platz.
"Zwei Tote und neun Verwundete" - neun - Verwundete" wiederhole ich; nur langsam geht mir die entzehliche Wahrheit ein.
Berewegung weht durch den Graben... hinter uns, vor uns, zwischen uns faulen Leichen, die niemand in die Erde scharren kann.
Im Hintergelände schreien sie auf... langgezogen... lebend... brüllend...
"Sa-ni-tää-ter! Sa-ni-tää-ter!"
Wie lange mögen sie schon um Hilfe schreien?
Und eine zerbrochene, aufschluchzende Stimme dazwischen: "Mu-u-t-ter!" Oh, diese entzehlichen ersten Nächte an der Front!
Wer wird es sein der seine Todesangst und seine Schmerzen mit diesem Wort hinausbrüllt? Ich sehe entsetzt, mit zuckenden Knien und eiskalten Händen...
Ich sehe die Mutter des Verwundeten aufrecht in ihrem Bett sitzen... derselbe kalte Mond wird in ihr Zimmer scheinen... ich sehe alles, lauschend den Kopf in die Finsternis tauchend... die schredensweiten Augen der Mutter... ein jurchbarer Traum vom Sterben ihres Sohnes hat sie hochgerissen... ich denke an die Feinde, die der Tod fernem Angehörigen über tausende Kilometer hinweg gibt: herunterfallende Bilder, lehtes erpitterndes Tiden einer Uhr, dann bleibt sie stehen... ein Schrei hallt herüber nach den Klüffeln des Krieges: Mein Sohn... mein armer, lieber Sohn... wo bist du? Lehtes verrohendes Schreien, erstickt im Schlamm: "Mutter... liebe, liebe Mutter."
Ich kann es nicht mehr ertragen... Und wenn sie mich an den Pfahl binden und erschließen, ich kann... ich kann dieses lebende Rufen nicht mehr hören, ohne zu wissen, wer es ist. Es ist einer von unserm Ertrag... der Gedanke kößt mich von der Schützengrube fort.

Ich warte noch einen Augenblick, bis eine Wolkenwand den Mond überzieht... ich fühle keine Schmerzen, keine Kälte, keinen Hunger - ganz klar, ruhig höre ich den Befehl in mir: du mußt ihm helfen! - Ich fasse nach meinen Verbandspäckchen... lebend hält es wieder zu uns herüber: "Sanitätsgüter... oh, oh, Mutter...". ich fühle, wie ein letzter Wille meinen Körper mit Kraft durchströmt... warte Kamerad... und wenn es mein Leben kostet: ich helfe dir...
Niemand hindert mich, ich höre den knirschenden Schritt meiner Stiefel, ich sehe mich nicht um. Ich blide nicht nach rechts und nicht nach links. Ich drücke mich an der linken Seite des Grabens entlang.
Meine Schritte werden schneller, ich sehe ab und zu, wenn es wieder heller wird, rechts dunkle Klumpen an der Grabenwand, sie halten mich nicht auf, sie starren nach vorne. Plötzlich wird es taghell, ich knie nieder, wie angeleht an die Grabenwand: französische Leuchtugeln gehen rechts hoch, erst eine... sie hängt zitternd am Himmel, entfällt sich dann zu vier kleineren, sie schweben von Schirmen getragen langsam, langsam nieder, betasteten das Vorgelände. Die Schwärze der Nacht saugt sie wieder auf...
Hinten in der Schlucht dröhnen dumpf die Aufschläge der schweren Kaliber; ich denke an die Annarschstraße, jaulend ziehen die Granaten über mich hinweg, immer neue Lagen, abgehakt tönen die Abhülle der anderen Seite...
Ich stolpere über Körper, trete auf Gliedmaßen, die wie Gummi nachgeben, ein Gefühl des Efels packt mich. Ich gehe schneller und schneller, hier ist der Graben nicht mehr besetzt, ich bin allein mit den Leichen, mit ihrer faulenden Auflösung. Ganz in der Nähe schluchzt es wieder auf, hoffnungslos, im letzten Aufbäumen: "Oh... Kamerad hier... hier...". und dann ein Brüllen, daß ich aufschauend vorstürme: "Hilfe? ... Zu Hilfe! Mutter... Zu Hilfe!"
Ich stehe auf dem freien Feld, sinke sofort im Schlamm ein, der so tief ist, daß er noch nicht gefroren ist, ziehe mich Schritt für Schritt heraus... lausche... Ich frische vor und zurück, verliere völlig die Orientierung. Einen Augenblick kommt der Mond durch... hältig überfliege ich mit zrennenden Augen die nächste Umgebung... Da... da... da muß er liegen... es ist wieder dunkel, Regen prasselt wieder in die Trichter, zu kleinen Erspigen erstarrend...

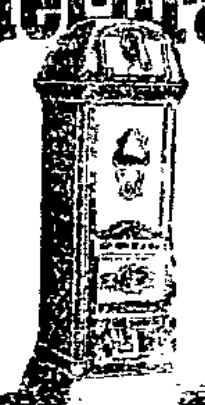
(Fortsetzung folgt)

Arbeiter-Volkswacht
30.
 1000000
 500 000
 60 000
 30 000
 20 000
 15 000
 U. S. W. U. S. W.

Glücksbriefe
 mit 10 Losen 6 RM.
 mit 20 Losen 10 RM.
 53 mit dem Gewinn werden auf Wunsch mit 60 Prozent ausbezahlt. Lose zu haben:

In allen Konsumlägern, im Gewerkschaftshaus, bei den Gewerkschaften, Büropo, Margaretenstraße 17, Lindcar-Fahrradhaus, Feldstraße, Singer-Nähmaschinen (in allen Filialen) und bei allen Distriktsführern, in den Buchhandlungen der Volkswacht, Neue Graupenstr. 5 u. Flurstr. 4.

Brennholz billiger?
 Beste, trockene Ware
 1 Zentner Heimgespalten ... frei Keller RM. 3.00
 1 " Kessel- od. Hartholz, prob. gespalten frei Keller RM. 2.80
 1 " gute, harte Knärrner " " 2.60
 1 Gebund Kleinholz, 38-40 cm Durchmesser 0.65
 Bei Abholung in der Werkstatt billiger Lieferung erfolgt von 1. Zentner an Händler haben es möglich Preise
Städtische Holzsalz-Anstalt
 Breslau, 10, Niedergasse 10, Fernruf 446 16

Dauerbrand-

ÖFEN
Julius Scheude
 BRSLAU 1 - Ohlauer-Strasse 21-23

Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen. Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
 eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffend. Volkes Preis 35 Pf.
 Zu bestellen bei all Zeitungsträgern

Linder, herbei



Breslauer älteste Spielwaren-Ausstellung

ladet Euch ein. Die Preise sind gegen vorige Jahr zum Teil bis zur Hälfte billiger

- Eisenbahnen** mit Uhrwerk 6.20, 5.80, 3.75, 2.95, 1.95
- Stoffpuppen** gekleidet, mit Haar u. fast unzerbrechlichem Kopf 3.95, 2.95, 1.95
- Autos** mit Uhrwerk, für Beleuchtung vorgesehen, mit 2 Birnen 2.95, 1.95
- Kochherde** mod. Form, mit Spiritusheizung 2.75, 2.25
- Kochgeschirre** Emaille, Marke „Ding“ 3.75, 2.75
- Möbel** im Karton, sortiert, nur beste Ausführung 4.50, 2.95
- Roller** auch für die Kleinsten, bestes Fabrikat 6.00, 5.00, 2.95
- Indianergarnituren** mit Schild, Messer, Beil, Kette, Kopf- und Leibputz 8.75, 6.00
- Turngarnituren** mit festen Hanfseilen
- Gespanne** mit und ohne Pferd, solide Verarbeitung 5.00, 3.95
- Milchautos** mit 6 Kannen, z. Öffnen, weiß lackiert 11.75, 6.75, 4.50
- Tankstellen** „Neuhell“, mit Beleuchtung ohne Batterie, und Auto mit Werk
- Gitterschaukeln** mit festen Hanfseilen 4.50
- Kaufläden und Stände** lackiert und farbig, solide verarbeitet 6.75, 4.50
- Dampfmaschinen u. Kinos** gute Lackierung und bestes Fabrikat, 15.00, 12.75, 10.50
- Puppenwagen** mit u. ohne Gummi-reifen 20.00, 18.00, 14.50, 12.00
- Schaukelpferde** Plüsch und Holz, zum Schaukeln und Fahren 24.00, 19.50, 16.75
- Starkstrombahnen** mit Transformator im Wärterhaus

Das müssen alle sehen! Marionetten-Spiele

in 3 Schaufenstern am Hintermarkt
Bild 1: Aus aller Zeit / Bild 2: Die Tanzprobe / Bild 3: Im Puppenheim

Im Lichthof Die originelle Dekoration!

„Petz, komm und spiel mit mir!“
Schallplattenkonzert / Klein-Zeppelin startet

Puppenklinik

Wir bitten, Reparaturen rechtzeitig in Arbeit zu geben.

Kostenlos sticken wir Ihnen in der Zeit vom 16. bis 28. Nov. d. J. **Ihr Monogramm** auf alle bei uns gekaufte Leib-, Bett-, Haus- und Tischwäsche. Annahme: 1. Stock (Taschentücher ab 18 Pf. pro Stück.)

Jeder kann sich ohne Kaufzwang an unserem Preisausschreiben beteiligen. Näheres an unseren Kassen

BARASCH

vierte werbende Veranstaltung der
SCHLESISCHEN MONATSHEFTE
INTERNATIONALE FOTO AUSSTELLUNG
15. NOV. - 15. DEZ.
 im kunstgewerbemuseum, breslau, graupenstr. 14
 werktags 9-14, sonntags 11-14 uhr
 eintritt einschließl. illustriert. katalog 50PF.
 abonnenten der schlesischen monatshefte genießen bei vorweis des novemberheftes freien eintritt

Preisabbau
Schube
 Wäsche, Trikots, Anzüge, Mäntel, Kleider
 trotz Teilzahlung 10% Rabatt!
Mücke Tauschenstraße 51
Gebr. Möbel
 Büfett, Vierzugstisch, Schreibtisch, Hutschrank, Waschtisch, Sofa, Biedermeier-Sofa, Nachtschrank, Bettstellen
 billig abzugeben
S. Brandt & Co.
 Gartenstr. 65. I. (In der Capelle)
Brocherei Volkswacht
 für moderne Drucksachen
 Breslau 2 Flurstraße 4/5



Henko
 macht hartes Wasser weich!

Breslauer Nachrichten

Distriktsversammlungen der Partei

- Genoss. 20 Uhr.** finden folgende Versammlungen statt:
- Distrikt 23: Funktionärversammlung, 19.30 Uhr.
 - 48: Krause, Carlomag, Redner: Genosse Wollig.
 - 49: Saugwig, Reutlich, Redner: Genosse Wollig.
 - 47: Kalkmann, Klein-Gandau, Redner: Gen. Stoffen.
 - 48: Maslow, Herrmann, Redner: Gen. Bretthorh.
 - 51: „Gelbes Eisen“, Hundsdorf, Redner: Genosse Wittner.
 - 52: Dzialko, Rosenthal, Redner: Genosse Ludwig.
 - 53: Knoblich, Dawig, öffentliche Versammlung, Redner: Genosse Gub W. Zippmann: „Die Partei macht sich“.
- Abteilung Nikolaiter (Distrikte 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14) Montag, den 16. November, 20 Uhr, in „Gambelius-Gärten“, Langengasse 62, Abteilungs-Funktionär-Versammlung. Alle Funktionäre müssen unbedingt anwesend sein.**

Frauen-Versammlungen der Partei

- finden in nachstehenden Distrikten am **Montag, den 16. November, 20 Uhr,**
- Montag, den 16. November, 20 Uhr,**
- Hall. Genossinnen, besucht recht zahlreich diese Versammlungen und bringt auch bekannte Frauen und Mädchen als Gäste mit:
- Distrikt 2: Nicht gemeldet.
- 3: Klante, Hochstraße, Redner: Gen. Rektor Hermann: „Erntes und Heiteres aus den Parlamenten.“
 - 4: Nicht gemeldet.
 - 5: Nicht gemeldet.
 - 9: Abteilungs-Frauen-Versammlung.
 - 16: Bartneck, Mehlgasse, Redner: Genosse Herbert Döbe.
 - 17: am 18. November.
 - 18: Wolf, Adler, Cde Matthiasstraße, Redn. Schwarz: „Jugendpflege und Jugendfürsorge.“
 - 19: Abteilungs-Frauen-Versammlung.
 - 26: Schol, Lebnitzer, Cde Binzenstraße, Redner: Gen. Proschowik: „Sozialpolitik.“
 - 22: Schultheiß-Stübli, Weidenburger Straße 17, Redner: Genosse Rektor Gabriel: „Unser Politik.“
 - 23: Wittner, Uferstraße 26, Redner: Gen. Bretthorh.
 - 24: Goldmanns Restaurant, Paulstraße 42, Redner: Gen. Stoffen: „Wohnung und Familie.“
 - 25: Wittner, Uferstraße 26, Redner: Gen. Bretthorh.
 - 26: am 23. November.
 - 27: Jants, Diener Straße 2, Redn. Gen. Lotte Berndt: „Der Kampf der Frau.“
 - 28: Gewerkschaftshaus, Redner: Genosse Schiffer.
 - 29: Nicht gemeldet.
 - 30: Thiem (früher Simon), Hubenstraße 13, Redn. Gen. Wittner: „Wohlfahrtspflege einst und jetzt.“
 - 31: Langner, Augustastrasse 196, „Der Wert der politischen Organisation der Frau.“
 - 32: Sydow, Neuborsstraße 99, Bericht von der Frauenkonferenz.
 - 33: Nicht gemeldet.
 - 34: Abteilungs-Frauen-Versammlung.
 - 35: Jägerhof, Gräblichener Straße, Redn. Gen. Mademacher: „Charakterkunde.“
 - 37: Kuhla, Ramenzer Straße, Redn. Gen. L. Zimmer: „Pflegekinder.“
 - 39: mit Distrikten 23, 25.
 - 40: Thiem (früher Simon), Hubenstraße 13, Redn. Gen. Wittner: „Wohlfahrtspflege einst und jetzt.“
 - 41: Abteilungs-Frauen-Versammlung.
 - 42/50: Wittke, Zimpeler Straße, Redn. Gen. Schaeertl: „Sozialistische Erziehung.“
- Abteilung Bopelwitz (Distrikte 9 und 41), Oberbein (Auzgarten), Frankfurter Straße, Redn. Gen. Kunert: „Sozialpolitik vor und nach dem Kriege.“**

Dienstag, den 17. November, 20 Uhr:

- Abteilung Innere Stadt (Distrikte 19 und 34), Dienstag, den 17. November, Auhbaum, Schmiedebrücke, Redn. Gen. Rektor Gabriel.**
- Distrikt 1: Schillerstübli, Schillerstraße. Rednerin: Erna Münz.
- 21: Wierjorel, Bartischstr. 6. Rednerin: Gen. Simmel. „Wer erzieht unsere Kinder.“
 - 38: Restaurant Jägerhof, Gräblichener Straße. Politischer Teil: Bericht vom mittelschlesischen Frauentag. Unterhaltungsteil: Musik und Rezitationen. Gäste willkommen.
 - 43: Taube, Klein-Ishansch. Rednerin: Gen. Kunert. „Die Frau in Politik und Wirtschaft.“
- Mittwoch, den 18. November, 20 Uhr:**
- Distrikt 36: Auzgarten, Alraunierstraße 16. Redner wird noch bekanntgegeben.
- Donnerstag, den 19. November, 20 Uhr:**
- Abteilung Nikolaiter (Distrikte 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14) im Zentral-Saal, Weydenstraße. Rednerin: Gen. L. Wittner: „Warum muß die Frau politisch organisiert sein?“**
- Distrikt 17: Bergeller, Kleischkaustr. Rednerin: Gen. Maschel.
- 45: Krause, Carlomag, Redner: Gen. S. Döbe.

Politik am deutschen Stammtisch

„Der Rucht singt gern ein Freiheitslied, des Abends in der Schenke“

Deutscher Stammtisch. O, wir kennen ihn. Nicht allein wegen seiner bevorzugten Stellung in diesem aber jenen vertrautesten Lokal, nicht allein seines mehr oder minder unerschütterlichen Mitglieds, das inmitten des gediegenen Trübses im Lokal prangt, wir kennen seinen Typ, die Gruppen, die ihn bilden. Jedes Land hat seine besonderen Arten von Schwargruppen. In Deutschland findet man sie kein länderlich getrennt nach Geschlechtern. Das weibliche Redebedürfnis findet im Studentrat und auf Treppentalkonferenzen hinreichend Befriedigung, der männliche Teil organisiert sich seinen Stammtisch. Neuerer Grund ist immer vorhanden. Es gibt in Deutschland kaum ein Interesse, kaum eine Meinung, die nicht organisiert wäre. Aus gemeinsamen Interessen („Sie haben ja recht, Herr Müller, da müssen wir uns einmal --“) entsteht jene zwanglose Zusammenkunft — der Stammtisch. Kommen noch einige hinzu, ist der Verein fertig, fertig mit all dem dazugehörigen organisatorischen Brimborium. Und umgekehrt: Sonderinteressen innerhalb eines Vereins führen bald zu einer besonderen Stammtischgruppe. „Wenn drei Deutsche beisammen sind, gründen sie einen Verein.“ Nicht auszurechnen, wieviel Stammtische wir haben.

Der Stammtisch ist die harmloseste Zusammenrottung von Menschen. So oder ähnlich hört man oft sagen. Für ruhige Zeiten vielleicht richtig. Anders dagegen, wenn die Wellen politischer Unzufriedenheit und Unruhe auch durch die Rauchschwaden der Wirtschaften dringen. Da wird aus dem harmlosen spitzfindenden und nörgelnden Gremium eine sich wild gebärdende politische Gruppe. Caféhäuser und Wirtschaften haben auch darum in der Geschichte politischer Bewegungen stets eine gewisse Rolle gespielt. Die Funktion der Pariser Caféhäuser während der französischen Revolution ist hinreichend bekannt, in den römischen Tavernen ist schon manch politischer Schurkenstreich vorbereitet und in orientalischen Wirtschaften manch politische Intrigen gesponnen worden. Der deutsche Stammtisch erlebt heute seinen Funktionswandel.

Der deutsche Stammtisch war von je her politisiert, aber nie politisches Faktum. Es war von jeher immer nur jene politische Quacksalberei, die den Mund zum Ueberlaufen bringt, wenn das Bierherz voll ist. Je mehr der Bierkonsum stieg, desto leichter lösten sich die Probleme. Und wenn man nach Hause schwanke, so hatte man die ganze Welt in Ordnung gebracht. Wenn man am andern Morgen, noch ein wenig wirr im Kopfe, erwachte, war natürlich die Welt unvollkommener als je zuvor. Doch daran waren allein die Staatsmänner schuld. Warum ignorierten sie auch den weisen Rat eines solchen Wirtschaftsgremiums. In einer solchen Krisenzeit wie heute hat natürlich ein solcher Stammtisch Hochkonjunktur. Und nur das gekürzte Gehalt ist schuld daran, daß man nicht alle Abende seine Sitzungen abhalten kann.

Da ist der Stammtisch der deutschen Biedermänner. Theoretiker können verweisen, praktische Staatsmänner keinen Ausweg mehr sehen, der Stammtisch aber wird für jeden Fall, für jedes Ereignis seine hundertprozentige Patentlösung haben. Das politische Schlagwort hat hier seinen Ursprung. Jenes Schlagwort, das sich vor allen Dingen durch seine

schon so einfache Formel ausdrückt. Dramatischer Redearten verhalten sich zu der Meinung, daß wir überhaupt nicht auf das Ausland angewiesen sind, also — wir wollen ein autarkes Deutschland. Die heutige Jugend, durch jahrelange Arbeitslosigkeit zerrüttet, ihr kann geholfen werden, also geht uns die Wehrpflicht. Wirtschaftskrise, Geldnot? Zahlen wir nicht einige Milliarden Reparationen, na also, verweigert Reparationszahlungen. (Dah wir augenblicklich schon längst keine zahlen, ignoriert man.) Der „Karl Mann“, der allein unser heutiges Wirtschaftsleben retten kann, hier ist er in allen Reizergelben gefordert worden, und die Kateridee, die bereits schon in die politische Öffentlichkeit gedrungen ist, Stiller zum Reichspräsidenten zu machen, ist eine der vielen Stammtischideen. Des Stammtisches letzter Weltanschauung aber ist — ein neuer Krieg. Je älter die Semester, desto lauter das Geschrei, doch nun endlich einmal gegen Frankreich oder Polen zu ziehen.

Einfach wie die Lösung eines Problems muß auch die Schuldfrage sein. „Die Juden und die Radfahrer“ sind an allem schuld. Besser als mit diesem Schlagwort kann man die Mentalität eines solchen Stammtisches nicht kennzeichnen. In der geistigen Beschränkung zeigt sich der Meister des Stammtisches. Jene Philister in gehobener Stellung, die sich so furchtbar gebildet gebärden, sich bei jeder Gelegenheit auf das „Volk der Dichter und Denker“ berufen und doch von Schiller eben nur wissen, daß er den „Wilhelm Tell“ geschrieben haben, bei Goethe mit einem verständnisvollen Gelächter über sein Verhältnis zu der bekannten Frau von Stein schwärmen, von Heine nur seine rassistische Abstammung erfahren wollen und bestenfalls von Kant in Erinnerung haben, daß er ein schrulliger Junggeheule war, jene Menschen voller Biederkeit, sie werden in solchen Zeiten wie heute zu einer politischen Gefahr, wenn sie solche Stammtisch-Weisheiten zum politischen Programm formen.

Der Vereinsgeist wird auf den kompliziertesten Mechanismus des Staates übertragen, das politische Gefasel in die Versammlung gebracht. Der Stammtisch, einst harmlos unbeachtet, viel belächelt und oft karikiert, bekommt in heutiger Zeit soziologische Funktion. Denn was wir heute in nationalsozialistischen Versammlungen für wirres Zeug hören, und das namentlich von urteilsloser Jugend so bitter ernst genommen wird, ist in Wirklichkeit jener blöde Stammtischquatsch aus müffiger Wirtschaftskrise. Und lesen wir heute die Spalten der Nazipresse, so glauben wir oft ein Vereinsorgan eines solchen Stammtisches vor uns zu haben. Die Nazikaserne in den Hinterstuben der Wirtschaft ist im Borderraum am Stammtisch ideologisch vorbereitet worden.

Keine Bange. Wir wollen das Jbyll des Spießer-Stammtisches nicht stören, wir werden nicht den hierjehigen Biederleuten ihre unerschütterliche politische Meinung. Unser Kampf gegen ihre Rezeptlösungen setzt erst dann ein, wenn sie als Programm einer politischen Partei in breiter Öffentlichkeit diskutiert werden, wenn sie das Blickfeld politischer tätiger Menschen zu vermirren bedrohen. Des Kapitals „Rucht singt gern ein Freiheitslied des Abends in der Schenke.“ Solche Freiheitslieder an solchem Ort haben die Welt bisher noch nie beunruhigt. Darum laßt dort sie gröhlen. —ig.

Mit einem Lied auf den Lippen...

Kriegsromantischer Bericht der S.A.

Auch die heutige Nummer der „Sozialistischen Arbeiter-Zeitung“ berichtet über unsere Aufhäuser-Versammlung. Zunächst einmal lang und breit mit den üblichen demagogischen Verdrehungskünsten („Im Auslegen seid frisch und munter, legt Ihr's nicht aus, so legt was unter.“) eine Auseinandersetzung mit der Rede des Referenten, dann kommt ein gar schauerlich klingender Bericht über das Vorgehen einiger Reichsbannerkameraden gegen arme S.A.-Leute, die angeblich mit Schlagringen und Gummiknüppel vorgegangen sind. Uns ist kein einziger solcher Fall bekannt, wir wissen nur, daß durch das störende Verhalten der S.A.-Leute auch die Polizei gezwungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung, einzugreifen. Wir hätten nicht geglaubt, daß diese Ruhestörer solche Rindsköpfe sind, daß sie glaubten, bei Abhängen eines Liedes inmitten einer Diskussionsrede nicht tören zu wirken. Der Bericht der S.A. beschwert sich fast darüber, daß man nicht einmal in aller Ruhe gelassen wird, wenn man mit einem Lied auf den Lippen aus einer noch nicht beendeten Versammlung zieht. Wahrscheinlich gehört das auch schon zu dem neuen Versammlungskult der Spalter. Der ganze Krach soll nach diesem Bericht, nur entstanden sein, weil ihr Redner angeblich eine Minute vor Ablauf der Redezeit unterbrochen wurde. Solange also hat sich die Versammlung das wüste Geschimpfe anhören müssen, ohne dagegen zu protestieren. Na also, warum diese Aufregung. Je kleiner eine Setze, desto größer der Hang zum Mätzchenspielen. Eine alte Erfahrung aus jahrhundertelanger Geschichte, auch hier bewahrt.

Mitgliederversammlung der Sozialistischen Studentenschaft

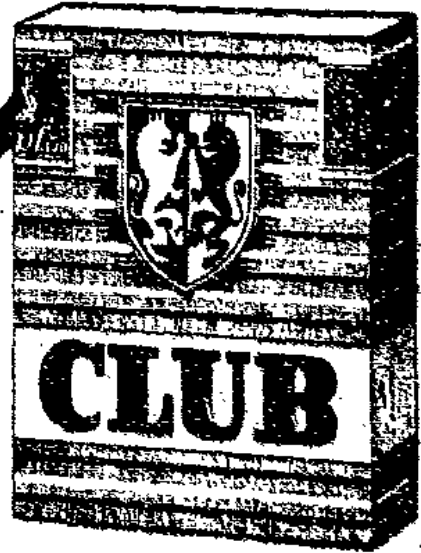
Am 11. dieses Monats fand die erste Mitgliederversammlung der Sozialistischen Studentenschaft, Ortsgruppe Breslau, im neuen Heim (Paradiesstraße 17) statt. Die überraschend gut besuchte Versammlung bewies aufs neue, daß die Abspaltung derjenigen Genossen, die mit der S.A. sympathisiert haben, die Kampfkraft und die Aktivität der Sozialistischen Studentenschaft (S. St.) nicht in ihrem Kerne getroffen hat. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender: Gen. Walter Immervoll, stud. jur.;
- 2. Vorsitzender: Genosse Ernst Thiel, stud. phil.;
- Schriftführerin: Genossin Lily Frankel, stud. med.;
- Kassierer: Genosse Richard Bergmann, stud. jur.;
- Berater: Dipl.-Handelslehrer Genosse Walter Müller.

Für die Arbeit im kommenden Wintersemester wurde ein Programm aufgestellt, das der Schulung der Genossen für die theoretische Erfassung des Sozialismus und für die praktische Tätigkeit in der Arbeiterbewegung zu dienen bestimmt ist. Es werden führende Köpfe der Sozialdemokratie in diesem Winter bei der S. St. sprechen. Die Sozialistische Studentenschaft, die sich nach der Spaltung gerade in Breslau der schwierigen Aufgabe einer Reorganisation der S. St. bewußt ist, hofft in kurzer Zeit, sich mit der alten Schlagkraft wieder in den Dienst des Proletariats stellen zu können.

Es fällt zwar schwer

eine einzelne Zigarette treffsicher zu beurteilen. Aber rauchen Sie einmal den ganzen Tag nur **CLUB**, dann werden Sie erst merken, wie mild und wunderbar diese fabelhafte 3 1/3 Pfennig-Zigarette ist.



Filmindustrie

Der Weg ins Leben

Der erste russische Großfilm
Kapitel

Nach der Methode der großen russischen Arbeiter nach neuesten Methoden und interessanten Experimenten mit Hilfe von Spezialisten, von denen es schon große russische Filme gab, ist der erste russische Großfilm entstanden. Er erzählt die Geschichte der russischen Arbeiter in der ersten russischen Revolution. Die Handlung ist die Geschichte der russischen Arbeiter, die sich gegen die Unterdrückung durch die Bourgeoisie aufbelehren. Der Film ist ein Meisterwerk der russischen Filmindustrie. Er zeigt die Kämpfe der Arbeiter für ihre Rechte und Freiheit. Die Regie führt der berühmte russische Regisseur Iwan Papanow. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte der russischen Arbeiter interessieren.

Altoff stellt in diesem Film den Weg dar, den die Arbeiter in der ersten russischen Revolution gegangen sind. Der Film zeigt die Kämpfe der Arbeiter gegen die Unterdrückung durch die Bourgeoisie. Die Regie führt der berühmte russische Regisseur Iwan Papanow. Der Film ist ein Meisterwerk der russischen Filmindustrie. Er zeigt die Kämpfe der Arbeiter für ihre Rechte und Freiheit. Die Regie führt der berühmte russische Regisseur Iwan Papanow. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte der russischen Arbeiter interessieren.

Jeder fragt nach Erila

Gloria-Palast

Friedrich Jelnic, der Regisseur, hat sich in der Wahl der Darstellerin der Titelrolle geirrt. Seine Frau Eva Mara besitzt dafür nichts außer ihrer Figur, Stimme, Spiel, Grazie, Temperament fehlen. Man kann dafür nicht einsehen: Krampfhaftes Gesichtszerrern, korrekte Sprechübungen und manirierte Kofferiererei.

Er vergriff sich im Tempo. Seine Aufgabe war, ein flottes Lustspiel zu drehen, nicht den Mangel an Einfällen breitzutreten. Das Manuskript hat ihm eine schlechte Stunde in die Hand gespielt. Man muß nicht gerade Chaplinesche Einfälle verlangen. Jedoch nur mit geistlosen Repliken überrascht zu werden, ermüdet selbst gutwillige Anspruchslose.

Vollendet war die Photographie, gelungen einzelne kleine Szenen. Ohne Weitermaier und Sandrod, deren Zusammenspiel Eva Mara bezeichnenderweise die einzige Gelegenheit gab, so etwas wie Witz und Stimmung in das Spiel zu

Weltrüstung und Weltverschuldung

Vortragsabend der „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“

Im Rahmen des Vortragsprogramms der „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“ sprach Frau Dr. Marie Elisabeth Lüders, Berlin über das angelegte der bevorstehenden Abrüstungskonferenz im Februar 1932 im Brennpunkt öffentlicher Erörterung stehende Thema: „Weltrüstung und Weltverschuldung“. Frau Dr. Lüders befaßte sich zunächst mit den vertraglichen Grundlagen der Abrüstungsprobleme, wie sie in Wilsons 14 Punkten, im Versailler Vertrag und in der Völkerbundscharte festgelegt sind und eindeutig die Forderung einer völligen Abrüstung der ganzen Welt enthalten. Nun hätte zwar Deutschland diese Abrüstungsforderung für sich erfüllt, was die Alliierten durch die Räumung des Rheinlandes anerkannt hätten, aber sie selbst hätten diese Abrüstung verweigert und im Verlauf der vorbereitenden Konferenzen habe sich die verhängnisvolle These herausgebildet, daß zunächst „Sicherheit“ garantiert werden müsse, dann die Schiedsgerichte in Kraft zu treten hätten und zum Schluß erst die Abrüstung selbst in Angriff genommen werden könne. Auch der Begriff der Sicherheit, der unter anderem in Wilsons 14 Punkten als „allgemeine innere Sicherheit“ definiert worden ist, hat eine Verdrängung und Ausweitung erfahren, und stellt sich heute als „politische Sicherheit“ dar, was in der Praxis die Vertauschung einer Polizeitruppe mit einer militärischen Macht für Abwehr bzw. Angriffsmassnahmen bedeutet. Die Aufgabe der Abrüstungskonferenz im Februar 1932 muß es sein, diesen durch obige dreiteilige These verstellten Weg durch Umkehrung (also Abrüstung — Schiedsgericht — Sicherheit) wieder freizumachen. Und das besonders in einer Zeit, in der die 15 Milliarden Rüstungsausgaben der Weltmächte schwer auf den Budgets lasten und in der durch das Betrüben und die dauernd zunehmende Verunsicherung der eindeutigen Abrüstungsforderung das Kredit-Vertrauen der Völker untereinander untergraben wird. Hier liegen die Zusammenhänge zwischen Weltrüstung und Weltverschuldung klar zutage.

Was wird nun von Seiten der Mächte gegen die Forderung auf Erfüllung der Abrüstung geltend gemacht? Frau Dr. Lüders nahm das französische Memorandum zur Abrüstung als Beispiel, das neben der geographischen Lage Frankreichs und dem Fehlen einer dem Völkerbund unterstellten allgemeinen Abwehrorganisation vor allem die in den deutschen Völkern noch nicht vollzogene Abrüstung als Grund für die Unmöglichkeit einer Abrüstung Frankreichs anführt. Leider verzichtete Frau Dr. Lüders darauf gerade dem letzteren Punkte eingehendere Aufmerksamkeit zu schenken. Jetzt steht, daß die unüberwindlichen nationalpolitischen Aufwände der letzten Zeit — etwas was mit Recht Frau Dr. Kamm in ihren die Veranlassung abschließenden Worten betonte — die Stahlhelmparade in Breslau und die Harzburger Kundgebung der „nationalen Opposition“ das Vertrauen in Deutschlands Abrüstungen in der Zukunft auf das Schwere geschädigt haben. Auch wäre es recht am Platze gewesen, darauf hinzuweisen, daß die ungeschickte „aktive“ Außenpolitik Deutschlands im ersten Halbjahr 1931 viel dazu beigetragen hat, die Verunsicherung im Ausland zu verstärken. Was die Abrüstungskonferenz selbst bringen wird, ist schwer zu sagen, jedenfalls wäre es völlig ungenügend, lediglich eine „budgetäre“

... dass der Film seine Wirkung nicht vermissen lässt. Das allgemeine Publikum, durch das Theater und die Kinematographie gewöhnt, wird sich für die Darstellung der Geschichte der russischen Arbeiter interessieren. Der Film ist ein Muss für alle, die sich für die Geschichte der russischen Arbeiter interessieren.

Morgenfeiern finden statt

Sonntag, 16. November, vormittags 10 Uhr, im „Vorfelton“; Sozialistische Morgenfeier.

Der W. Papanow spricht auf der Bahnwand über den Film: „Der Weg ins Leben“. Sprecher, Kuffl, Regitation, Eintrittspreis 25 Pf., Erwerblos 15 Pf., U.S. — 672.

und eine besondere Feier

Au Ehren unserer Jubilare (Ansprache des Genossen Rache, Musik, Regitationen, Sprecher) Sonntag, den 16. November, 10 Uhr, Gewerkschaftshaus, Kleiner Saal, Verdliner 20 Pf., Erwerblos 10 Pf. Alle Genossinnen und Genossen laden herzlich ein. Die Distriktsleitung des Distrikts 27.

Neues Pflanzwerk der Volkshochschule Breslau

Die Volkshochschule Breslau eröffnet am 19. November in Querbach im Jergelberg ein Freizeithaus, das in erster Linie für erwerbslose Volkshochschüler bestimmt ist. Im Laufe der nächsten 6 Monate werden hier alle vier Wochen eine neue Gruppe von mindestens 25 erwerbslosen Volkshochschülern, unter Leitung eines erfahrenen Volkshochschullehrers, untergebracht werden. Nicht erwerbslose Volkshochschüler können an diesen Freizeithäusern auch teilnehmen, wenn sie einen Tageslohn von 2 Mark aufbringen. Über die Erfahrungen des Freizeithauses wird in einigen Wochen genau berichtet werden. — Die Zahl der in öffentlichen Schulen leider abgebauten fängeren Lehrkräfte, denen die Volkshochschule kommissarische Lehraufträge geben können, ist inzwischen übrigens auf 10 gestiegen.

Lichtspiele gewerkschaftshaus ton-kino

Margaretenstraße 17

Brand in der Oper mit Beiprogramm

Mittwoch (Bußtag), um 15 Uhr: Sonderveranstaltung für Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, der Film

Das Gelbesschwert (Was ist Marxismus)

Sonntag, Montag und Dienstag, um 15 Uhr

Kinder-Vorstellung

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Heute, um 17.50 Uhr (nicht um 19.30 Uhr!) spricht Universitäts-Professor Siegfried Marx Gebentworte zu Georg Wilhelm Friedrich Hegels 100. Todestage. Wir weisen den Arbeiterhörer auf diese Veranstaltung, die als Einleitung zur kommenden Vortragswoche „Hegels Bedeutung für die deutsche Geistesgeschichte“ gelten kann, besonders hin.

Abrüstung vorzunehmen, was nichts weiter als eine Verschleierung weiterer Wehrrüstung bedeutet oder beim status quo stehen zu bleiben, das heißt, sich mit den Kriegsmitteln begnügen, die man bisher geschaffen hat. Heimgleiches Rufen bei den Staaten, die im Rückstand geblieben sind, wäre die Folge.

Ludwig Hardt rezitiert

nach Wünschen des p. p. Publikums

Katzenbach wurde sofort der kleine Häwermann verlangt, Altenberg, Rille, Kiechle, Karl Kraus (Kraus kann aus besonderer Gründen nicht zum Vortrag gelangen), Bedefind, Kästner, Panter usw. ad infinitum. „Demokratisch“ suchte Hardt aus, das heißt, er las das, was er sich vorher bereits zusammengelesen hatte. Modernes Führertum: es kommt alles darauf an, der Masse seine eigenen Wünsche zu suggerieren.

Zunächst sprach dann Hardt Stücke von Altenberg, Andersen, Kästner, Panter, Heine, Heins und Bedefind. Bei Altenberg blieb man noch kritisch — Virtuosität verbanderte da den Weg zum eigentlichen Altenberg. Rille „Requiem auf den Tod eines Knaben“ glitt ohne tieferen Eindruck vorbei. Dann aber kamen der kleine Häwermann und die Prinzessin auf der Erde und verwandelten das Auditorium Maximum mit seinen Zuhörern in einen Märchenwald mit glücklichen Kindern, vor denen die mit jenem Märchenfilm sah, den er drehte, daß die Farben nur so funkeln und die Gestalten herausprangen und sich zutraulich mit den Kindern unterhielten.

Ans dieser Stimmung schwang sich Hardt mit seinem Auditorium zu den Kästnerchen und Panterchen Satiren. Es wäre nur Wiederholung, wenn man immer wieder auf seine einzigartige und großartige Persönlichkeit von Rezitation und mimischen Spiel hinweisen würde. Dies alles vorausgesetzt, soll die Wahl des Panterchen „Der Mann, der schwer hört“ herausgehoben werden. Daß Hardt in der heutigen Zeit aller Heuchelei und Reaktion zum Trotz den Vortrag dieser Satire wagte, war Belohnung, Genugtuung, Charakter. Desgleichen findet man nicht häufig in der deutschen Öffentlichkeit.

Mit ganz besonderer Liebe sprach er Verse von Georg Heins, dem Frühverstorbenen. Immer wieder wird man übermächtig von der unerhörten Eindringlichkeit der Kriegsapokalypse, 1911 geschrieben, 1914 Wirklichkeit geworden. Aber ganz recht hier Hardts Stimme nicht aus. Da muß wirklich jedes Wort keulenklammern heruntertauchen und alles zermalmen. Hardt wollte diese Wirkung. Aber es blieb beim Wollen. Bei Bedefind hingegen war Wollen und Können wieder eins. In der Ballade „Donnerwetter, Donnerwetter“ aus der „Franziska“ spricht und mirbelte Bedefinds Feuerseele durch den Raum, und jener balladische Erzählung von der „Kuschheit“, von Hardt unübertreffbar mit der verrosteten Stimme und der hoffnungslosen Haltung des alten Leierkastenmannes vorgetragen, kam den Grenzen ziemlich nah, wo man die Darstellung menschlichen Jammers gefühlsmäßig gerade noch ertragen kann.

Mit diesem Eindruck verabschiedete sich Ludwig Hardt. Selten wird man von einem Künstler aufrichtiger wünschen, daß er nicht zu lange Breslau fern bleiben möge.

Regelung der Arbeit

Die Arbeit der Arbeiter in den verschiedenen Betrieben wird durch die Gewerkschaften geregelt. Die Gewerkschaften vertreten die Interessen der Arbeiter und sorgen für eine gerechte Verteilung der Arbeitsplätze. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.

Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften sind auch für die Ausbildung der Arbeiter verantwortlich. Die Gewerkschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung.



Vom Lebensmittelmarkt

Es ist eine Freude, was der Lebensmittelmarkt alles an Sachen anzubieten hat. Aber warum gingen die Preise jetzt auf ein erträgliches Maß herunter, jetzt wo der Kreis immer größer wird, da auch die niedrigen Preise mehr zahlen können. Da liegt die Butter und die Eier doch 66 Pfennige für das halbe Pfund Butter aus, ist nur sehr selten möglich; oder gar ein Ei mit 12 Pfennigen, verbietet sich von selbst. Margarine kauft man schon zum Pfundpreise von 85 Pf. an und Weibfäse, der nahrhaft ist, wird mit 20 Pf. das Pfund verkauft.

Ein typischer Markt für unsere bedrängte Wirtschaft sind die Fleischerwaren. Die Wägen sind leer; vergeblich sind die Verkäufer auf Kunden; nur am Sonnabend nachmittag wird der Geschäftsgang etwas besser; denn wenigstens einmal in der Woche muß der Familien Fleisch vorrätig werden. Dabei bieten die Fleischer Waren in Hülle und Weite an, und die Preise sind auch nicht hoch. Ja, man ist von der Woche zur anderen bemüht, die Preise noch weiter zu senken. In dieser Woche bietet sich das Rindfleisch billig an. Ein Pfund sehr gutes Suppenfleisch kostet 60—70 Pf. und das Rindfleisch ohne Beilage wird mit 1 Mark abgegeben. In den meisten Geschäften kauft man das Pfund Schweinefleisch mit 90 Pf. und 1 Mark; das Pfund Schweinefleisch mit 85 Pf. Rindfleisch kostet je nach der Art des Stückes 88 bis 90 Pf.; selbst Hammelfleisch bietet sich zu unvorstellbar an und zwar kauft man dieses zu 85 Pf. bis 1 Mark. In den Hausfrauen die Auswahl zu erleichtern, um sie aber zum Kauf anzuregen, werden alle Fleischarten in Stücken angeboten und zwar Koteletts mit 20 Pf., die Scheibe Schweinebauch 15 Pf., das Stück Rindfleisch 20 und 25 Pf. usw. Das ist gewiß praktisch und zeigt vor allem die Geduld des Fleishers, der es versteht, auch dem kleinsten ein appetitliches Aussehen zu geben. Frischer Speck wird gemahlen angeboten, so daß die Hausfrauen nicht die Arbeit dem Zerhacken haben. Es wird also den Hausfrauen alles bequem wie nur möglich gemacht, doch leider fehlt ihnen das zum Einkauf. Unter dem massenhaften Angebot an Wurstwaren gibt es immer billige Sorten von gutem Geschmack.

Die Geflügelgeschäfte haben zu Martini ebenfalls eine große Enttäuschung erlebt, denn manche Hausfrau, die für den Tag ein Stückchen von der traditionellen Martinigansche, mußte auch dies in diesem Jahre bleiben lassen. Dabei sind alle Geflügelarten als billig zu bezeichnen und Gänsestücke kommt man schon von 50 Pf. an. Bei ganzen Tieren kostet das Bratgans 70 Pf., das Pfund der gutgefütterten Haserens 80 Pf. und von der Stopfgans 90 Pf. Hühner haben auch den Pfundpreis von 90 Pf. In dieser Woche wurden billige Kaninchen angeboten und zwar zu einem Stückpreis von 40 Pf. an. Hirsch- und Rehfleisch hat einen Pfundpreis von 40 Pf., einzelne Hasenläufe haben einen Stückpreis von 30 Pf. und das Pfund vom Rehblatt kostet 80 und 90 Pf.

Die Fischgeschäfte sind wie immer mit allen Sorten frischen und fluffigen bestens versorgt. Gern werden immer grüne Serringe gekauft, sowie auch die kleinen Heringe Weißfische. Die geschlagene Barsche haben einen Pfundpreis von 70 Pf.; preiswert ist der gefrorene Hering. Das Pfund geschlagene Schleie kostet 1,00 bis 1,10 Mark. Geschlagene Karpfen werden mit 1,50 Mark das Pfund verkauft. Sehr schön sind die Fettprötchen, das Pfund zu 15 Pf. und die Fettbäcklinge zu 12 Pf. das Pfund. Preiswert bieten sich die geräucherter Butterale, die Stückweise oder in Bündeln verkauft werden.

Der schöne Gemüsemarkt mit seinen billigen Angeboten macht den Hausfrauen viel Freude. Alle Krautsorten sind noch sehr gut, sehr schön die billigen Mohrrüben und preiswert auch die Oberrüben. Rosenkohl wird mit 8 Pf. das Pfund verkauft. Das Pfund gelbe Kohlrüben kostet 8 Pf., das Pfund rote Rüben 10 Pf. Salatellerie ist billig und der Kopf Blattsalat verlangt 10 bis 15 Pf., das Pfund Kürbis 5 Pf. Teuer sind die Tomaten, denn sie kosten 60 bis 70 Pf. das Pfund. Feste Zwiebeln haben einen Pfundpreis von 10 Pf.

Apfel kauft man am billigsten bei den Straßenhändlern. Bei den billigen Weintrauben geht es jetzt zu Ende. In den Wein gibt es vornehmlich Ananasblanchen zu 15 bis 20 Pf. das Pfund. Sonst bieten sich noch Preisbeeren und Schichten an; auch Pilze waren noch am Markte.

Speckfetzen und allerlei Weihnachtsartikel deuten auf das nahende Weihnachtsfest hin.

Strassenunfälle

In der Blücherstraße riß gestern Abend ein Radfahrer die Kontoristin L. aus der gleichen Straße um, als sie über den Fahrbahn gehen wollte. Sie erlitt schwere Verletzungen im Gesicht und an den Beinen und mußte in ihre Wohnung geschafft werden. Einige Zeit später fuhr der Händler Sch. aus der Silesische Straße mit seinem Motorrad mit Beimgang über den Striegauer Platz. Dabei verlor er die Gewalt über sein Fahrzeug, geriet auf den Bürgersteig und riß die dort stehende Ehefrau B. aus der Solener Straße um, die verletzt wurde und in das Merheilgen-Spital geschafft werden mußte.

Die „Zeitschrift der Kapitulantinnen“

Die Zentralorgan der SPD. geschmackvollerweise die vom Arbeiterlag an Stelle des Klassenkampf neu herausgegebene „Marxistische Tribüne“. Der Verleger ist begreiflich, denn das Erscheinen dieser Zeitschrift und die Beteiligung der Mehrzahl der bisherigen Mitarbeiter des Klassenkampf an ihr beweist die Haltlosigkeit der These von der „Unterdrückung der Meinungsfreiheit“ in der SPD. Die Göttinger der „Marxistischen Tribüne“ überlegt auch von selbst das althergebrachte „Kapitulation“ der parteitreuen Linken; ein Ausdruck, der in diesem Zusammenhang übrigens auch kein Nachweis marxistischer Bezeichnungen darstellt. Die „Marxistische Tribüne“ stellt sich nach einer Erklärung ihrer Mitarbeiter die Aufgabe ein geistiges Zentrum zu schaffen für die Herausarbeitung einer marxistischen Klassenpolitik, die das Bewußtsein der Arbeitermassen revolutioniert und damit die Macht der Partei stärkt und ihre Einheit als unerlässliche Voraussetzung jeder Aktivierung der Massen festigt. Die „M.T.“ kostet 45 Pf., erscheint wöchentlich und ist durch die Volkswacht-Buchhandlung zu beziehen.

Bersammlung der parteigenösslichen Krankentassenangestellten

Der Parteivorstand der SPD. hatte für gestern Abend die Parteigenossen ins Gewerkschaftshaus zusammengerufen, die im Betriebe der Breslauer W.R. tätig sind. Das aus verschiedenen Gründen erforderliche Zusammenkommen der Genossinnen und Genossen bewies sich aus dem guten Besuch der Bersammlung. Genosse Hahn hielt in einem längeren Vortrage Rückblick über die Breslauer Parteiarbeit seit der Jahrhundertwende. Er war mit kleinen, oft unheimlichen und unter harten Opfern erzielten Erfolgen vorwärts ging und besonders den Wirtstämpfen jener Zeit Bergleichsmöglichkeiten gibt, ob... wie es

in einer Nebenpart immer heißt — seit 1918 nicht manches erreicht worden ist. In Hand der zahlreichen Vorkämpfer der Reaktion seit der Staatsumwälzung zeigte der Rechner auch auf, warum manche Position der Arbeiterklasse verloren zu gehen droht und hob vor allen Dingen hervor, daß an dieser Entwicklung nicht die SPD., sondern die politische Haltung breiter Massen schuld ist, die bei ihrer Entscheidung hin und her schwanken und selbst nicht recht wissen, was sie wollen.

Abschließend ging Genosse Hahn kurz auf betriebliche Verhältnisse ein und hob hervor, daß es wünschenswert erscheint, wenn die Parteigenossen im Betriebe der W.R. durch einige politische Vertrauensleute die Zusammenarbeit mit der Partei fördern helfen.

In einer Aussprache wurden vor allem betriebliche Fragen erörtert und auch die Bemühungen der SPD. wurden erwähnt. Nach einem Schlußwort wählte die Bersammlung die Genossen Gule, Stephan, Bauer, Mat, Pache, Bruhns und Genossin Schmidt als politische Vertrauensleute.

Die große Preisaufgabe der „Volkswacht“

Täglich gehen zahlreiche Lösungen auf unsere große Preisaufgabe ein. Wir wiederholen nochmals, vergessen Sie, die Sie sich noch beteiligen wollen, nicht den Endtermin Sonntag, den 22. November, ist letzter Tag für Einsendungen.

Der Verlag.



**Unerschüttert
wie ein Fels im Meer,**

siehen die deutschen Sparkassen. Es ist kein Grund vorhanden zur Beunruhigung. Habt Vertrauen und spart weiter bei der

Städtischen Sparkasse zu Breslau

Zahlungsverkehr mit der Stadthauptkasse

Am 16. November wird der gesamte Zahlungsverkehr mit der Stadthauptkasse zu erfolgen sein. Sowohl der Zahlungsverkehr mit der Stadthauptkasse als auch der Zahlungsverkehr mit dem Stadtbank, danach werden alle Zahlungen, die bisher von der Stadthauptkasse geleistet worden sind, künftig von der Stadtbank (Hauptstelle), Hochhaus am Ring, geleistet, und danach haben alle Zahlungen, die bisher an die Stadthauptkasse erfolgt sind, künftig an die Stadtbank zu erfolgen.

Die bisherige Stadthauptkasse wird mit der Abtrennung des Zahlungsgeschäftes „Städtisches Hauptbuchungsamt“. Der Zahlungsverkehr wird auch am 16. November, an dem das Hauptbuchungsamt seine neuen Räume im Hochhaus am Ring, 3. Stock (Eingang vom Blücherplatz), bezogen, aufrechterhalten. (Die Mitteilung, wonach der Umzug am 17. und 18. November erfolgen sollte, beruht auf einem Irrtum.)

Feuer im Schaufenster

Gestern kurz vor 19 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Breite Straße 4/5 alarmiert. In dem in dem Grundstück befindlichen Silber- und Bilderrahmengeschäft waren die Schaufensterauslage und die Verklebung durch die elektrische Beleuchtung in Brand geraten. Das Feuer konnte mit der Eimerspritze gelöscht werden, ehe es auf den Laden übergegriffen hatte.

Räuber auf der Landstraße

In der Nähe des Dorfes Jannowitz wurde am Donnerstagabend eine Radfahrerin von einem etwa 22 bis 26jährigen Mann angehalten, der ihr eine Waffe entgegenhielt und sie bedrohte: „Mädel, wenn Du schreiest, werde ich Dich erschießen“. Das erschrockene Mädchen mußte sich von dem Fremden ihr Fahrrad wegnehmen lassen, mit dem er schnell das Weite suchte.

Juristische Sprechstunde

fällt nächsten Mittwoch infolge des Bußtages aus.

Silberhochzeit

feiert heute der Reichsbahnbedienstete Ernst Kluge und seine Ehefrau Emma, Auguststraße 97. Kollege Kluge ist langjähriges Gewerkschaftsmitglied und seit 26 Jahren Leiter unserer Zeitung.

Das gleiche Fest feiert morgen der Klemener Genosse Paul Jakob, Wörtherstraße 16, mit seiner Ehefrau. J. ist 25 Jahre Leiter der „Volkswacht“, 22 Jahre in der Partei, 26 Jahre in der Gewerkschaft organisiert. Wir gratulieren!

Wohlfahrts-Kohlen-Gutsheine.

Am 16. November, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Bürgergarten“, Taschenstraße (Glasaal), eine öffentliche Kohlenhändler-Bersammlung statt. Tagesordnung: Was werden in diesem Winter für Kohlen vom Wohlfahrtsamt ausgegeben und wie geschieht das?

Freie Stenographen-Bersammlung Breslau. Montag, den 16. November, in der Schule Taschenstraße 31. außerordentliche Funktionärsbersammlung.

Vorteile über Vorteile im Ausverkauf unserer Kleiderstoff-Ecke

wegen Aufgabe dieses Lokals und Zusammenlegung aller Abteilungen im Hauptgeschäft.

Ein Posten Wollmusseline habsche, solide, Druckmuster Meter jetzt 1,25	58,-	Ein Posten Hemdentuch mittelsstarke Qualität, 80 cm breit.....Meter	23,-
Ein Posten Hauskleiderstoffe gute strapazierbare Winter- qualität..... Meter jetzt 95	65,-	Ein Posten Drell-Handtuch weiß mit farbiger Kante oder grau gestreift, gestümt und ge- bändert.....Stück	25,-
Ein Posten Kleiderstoffe reineWolle einstarbig Crêpe-Cadé-Naké, Musselin, früher bis 1,95, jetzt 95	75,-	Ein Posten Hemdenbarchent weiß Körper oder blau-weiß ge- streift.....Meter	38,-
Ein Posten Bouclé-Tweed in modernen Farben, habsche Noppenmuster..... jetzt 1,20	98,-	Ein Posten Damast-Handtücher halbbleinen, gute Qualität, gestümt und gebändert, 46x100.....	58,-
Ein Posten Diagonal-Tweed tesche Neuheit, mit sport. Effekten, moderne Farben..... Meter	1,25	Ein Posten Beit-Damast solide Qualität, Deckbet- breite 0,95, Kissenbreite.....	65,-
Ein Posten Kleider-Seiden bedruckt, Demberg, Duplon Kz. Chiffon..... früher bis 4,90	1,45	Ein Posten Molton-Bettücher weiße mollige Qualität, 150x200 2,25, 150x160.....	1,25
Ein Posten Crêpe flamenga einstarbig, solide Qualität, Kunst- seide mit Wolle, in mod. Farben, ca. 95 cm breit	2,25	Ein Posten Kaffee-Decken weiß, Kunstseide oder Halbbleinen mit farb. Kante, 130x150, 150x160, 130x222, früher bis 6,90..... jetzt	2,95

Preis-Umwälzung
in der
Damen-Konfektion
Wir verkaufen ab Montag **8,90**
Moderne Mäntel
mit Pelzkragen, ganz gefüttert, von 8 an

Große Fabrik-Posten
Gardinen
ungewöhnlich vorteilhaft!
Preise allein sagen nichts, Sie müssen zu
uns kommen, um sich von den Vorteilen
zu überzeugen, die wir Ihnen bieten.

Dentower

G. M. B. H. BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Geistesleben

Veranstaltung im Gymnasium
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Hubert
 Hubertusfeier am 12. November 1931 im Gymnasium
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Wasserfest
 Schwimmverein Breslau e. V. Jugendabteilung
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Breslau
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Leserbriefe
 Leserbrevier „Der Arbeiter“
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Kulturverein
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Konerte / Theater / Bergungen
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Veranstaltungen
 18.00 Uhr: Vortrag: 1. - 1. November 1931 im Gymnasium
 19.00 Uhr: Vortrag: 2. - 2. November 1931 im Gymnasium

Pfänder-Auktion
 Dienstag, 17. November
 Leibhans Grundmann
 Treubühler Straße 21.
Mehr Licht
 5-6 mal hellere Lichtleistung
 über 4 Stromerparnis. Macht
 auf jede Glühlampe. Wiege
 ähnliches, fehlerhaftes zum
 1.50, 2.00. Beleuchtungshaus
 Adolf Gerstel, Ohlauer
 Straße 19. Sichtbar im
 Spiegelreflex.
Geld
 Leihhaus Gröner, 3
 3 Jahre vor Kaufzeit
 Kleider u. Wäsche u. f. Treuer-
 fülle Teilzahl. 1 Rm wöchentlich.
 Feiner, Bresl. (Grösch.) Alexistr. 5

Die Große Werbe-Woche mit Reste-Verkauf

Durch Kassa-Einkauf bieten wir Außergewöhnliche

- Ca. 1000 Mtr. K-S Marocaine, früher 3.25, jetzt **1.65**
 moderne Farben, 96 cm
- Ca. 1000 Mtr. Flamengo Molré, früher 7.50, jetzt **2.50**
 zirka 40 moderne Farben, Wolle und Seide
- Tweed, der gute Hauskleiderstoff. **1.15**
- Ca. 3000 Mtr. Ballontaffet, zirka 96 cm
 weiche chiffonartige Ware, schwarz, marine, braun, grün **1.15**

Mecht & David Das große Geschäft mit den kleinen Preisen

Sanften-Anzeigen

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.
 Am Donnerstag, 12. November 1931, verstarb
 unser Kollege
Michael Fischer
 im Alter von 70 Jahren. 4401
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
 Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung Montag, den 16. November, nach-
 mittags 3 Uhr, Oswitzer Friedhof, Kapellenberg.

Am 12. November verschied unser Mitglied,
 der Rentempfänger
Michael Fischer
 im Alter von 70 Jahren. 4390
 Ehre seinem Andenken!
 Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 Ortsverein Groß-Breslau.
 Beerdigung: Montag, den 16. November, nach-
 mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-
 Friedhofes in Oswitz. Distrikt 53.

**Paradeur-Verein der Klempnergesellen
 zu Breslau**
 Am 11. November verschied unser werter Mit-
 glied, der Kollege
Josef Vesper
 im ehrenvollen Alter von 76 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 Der Vorstand: I. A.: Karl Mehnert
 Beerdigung: Montag, den 16. November, nach-
 mittags 3 Uhr, von der Halle I des Oswitzer Friedhofes.

Dankagung! 6435
 Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger
 Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren
 Entschienenen, des Rentners
August Rille
 sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekann-
 ten, sowie seinen Kollegen, die ihm das letzte
 Geleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank.
 Insbesondere herzlichen Dank dem Gewerks-
 chaftsbund für seine tröstenden Worte, dem Gewerks-
 chaftsbund, den Paradenuren des Reichsbundes,
 Bezirk 3, sowie den Mietern des Hauses Leichen-
 straße 40.
**Die betrauernde Witwe
 Marie Rille geb. Wirtwinkly**
 nebst Tochter und Enkelkinder

An die Öffentlichkeit damit!

Am 15. November feiert unsere Firma
 50 Jahre! Durch gute, dankbare Qualitäten
 haben wir uns das Vertrauen der Breslauer
 erworben. Wir danken für das uns entgegen-
 gebrachte Wohlwollen und bitten, uns dieses
 auch weiterhin zu bewahren. Am Montag, den
 16. November veranstalten wir einen großen
Jubiläums-Verkauf
 mit sehr vorteilhaften Angeboten in
 allen Abteilungen. Jeder Käufer erhält auf
 alle nicht herabgesetzten Preise
10% Jubiläums-Rabatt
 und 12 Jubiläums-Gutscheine.
 Jedes Kind erhält einen Souvenir. Bitte
 beachten Sie uns während dem Jubiläums-
 Verkauf mit Ihrem Besuch.

J. Manfrot
 Kupferstraße 46

Wer von uns gewinnt?

Schon beim letzten
 Rest-Wettbewerb konnte man
 so feine Preise gewinnen. Darum
 machen alle großen und kleinen
 Resi-Freunde mit am
2. Resi-Wettbewerb.

Als Preise winken:
 1. erster Preis von RM. 600.- f. bar
 2. zweite Preise v. je „ 300.- „
 3. dritte „ „ „ 100.- „
 100. vierte „ „ „ 10.- „
 1000. fünfte „ „ „ 3.- „

Teilnehmen kann jeder völlig kos-
 tenlos. Man braucht auch nichts zu
 kaufen. Holt Stimmkarten und Teil-
 nahmebedingungen in den Läden,
 die Resi-, Susi- oder Leni-Margarine
 führen, oder bestelle sie bei den
V.M.W. Nürnberg 2, Abholerfach

Sie sollen besser sehen
 mit den neuen Augenkläsern von
Optiker Garai, Abrechtstr. 4.
 Lieferant aller Krankenkassen. 6927

Bücherfreunde
 sollten sich stets der täglichen Neu-
 eingänge billiger Bücher in der
Volkswohl-Buchhandlung, Breslau III
 Neue Graupenstraße 5, erinnern.

Genossen!
 Fabrikarbeiter u. Gewerkschaftler
 billigste Fabrikarbeiter
 im Fabrikarbeiter (nach Reserach)
 Gegen Organisationsvorsatz 3%, Rabatt

Mehrere möblierte Zimmer
 für die nächsten drei Monate für Parteigenossen
 gesucht. Offerten unt. W. 100 an die Volkswacht,
 Fürststraße 4, erbeiten.

3-4 1/2 Zimmer-Wohnungen
 und
Eigenheime in verschiedener Größe
 für bald und später.
Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft
 Eigenheim Eichhorngarten, e. G. m. b. H.
 Breslau, Fliederplatz. 4049

Lebensbilder
 erzählt von Willy Cohn

August Bebel
 Mit einem Bildnis. 50 Pfennige.
 Buchhandlung Volkswacht, Breslau.

Kleine Anzeigen
 Für die nächsten drei Monate für Parteigenossen
 gesucht. Offerten unt. W. 100 an die Volkswacht,
 Fürststraße 4, erbeiten.

Billige beige, grau u. blau
 verkauft Größelstr. 54

Dauerbrandfenster 1/2, 1, 1 1/2
 hoch, weg, Vorkammler
 billig zu verkaufen. Dampf-
 Sträßchen 21

Herzengels, große Figur
 gut erhalten, Preis 100,-
 Hampel, Größelstr. 21

2 Büchereibillige Glas
 1 Rinderpfeil 2 Glas
 330-120 Bert. Güntel, Rind-
 Gerhardt-Hauptmann-Weg

Die Aufbahrung des Landtagspräsidenten Bartels



In dem im Preussischen Landtag aufgebahrten Sarg des früheren Landtagspräsidenten Bartels halten Reichsbannerleute die Ehrenwache.

Der korsische Bandenkrieg

1000 Mann, Tanks, Panzerautos, Flugzeuge, Kreuzer und Bluthunde
Der verwandelte Räuber - Der Tod des Expresskönigs Bartoli

Der vor einigen Tagen unter Führung des französischen Generals Ruot und des korsischen Militärgouverneurs Jaurier eingeleitete Feldzug gegen die Banditen auf der Insel Korsika hat bis jetzt noch keine sehr großen Erfolge aufzuweisen. Etwa 1000 Soldaten und Gendarmen sind mit Tanks, Panzerautos, Maschinengewehren und auf Menschen- und dressierten Hunden unterwegs, um das urwaldgleiche Gebirg am Col de Verde zu 'kämmen'.

auch nicht, daß ihm schon fast jeder Geschäftsmann und Unternehmer seines Bezirks regelrechte Steuern und Anteile am Gewinn der von ihnen gemachten Geschäfte zahlte. Dennoch wagte einer in der Verzweiflung Widerstand. Der Holz- händler Simonetti, dem aus Angst vor Bartoli schon das ganze Personal davongelaufen war, so daß er sich außer Stande sah, sein Geschäft weiter zu führen, entschloß sich, den gefährlichsten Banditenkönig aus dem Wege zu räumen. Unter dem Vorwand, ihn 'auszahlen' zu wollen, lockte Simonetti den Expresskönig in den Wald. Bartoli ging mit. Er kam garnicht auf den Gedanken, daß ein Kaufmann es wagen könne, gegen ihn zu rebellieren. Als Bartoli dann sein Geld haben wollte, jagte ihm Simonetti zwei Kugeln in den Leib.

Die letzte Zuflucht.

Viele der in der Machia, einer korsischen Hochebene, 'an- wässigen' Banditen sind gar keine Korfen, sondern Verbrecher aus allen möglichen Ländern, die hier, von der Polizei verfolgt, ihre letzte Zuflucht suchen. Die Banditen, die jetzt die Insel terrorisieren, sind in den Augen der meisten ihrer Landsleute nichts als gemeine Verbrecher, die man haßt und fürchtet. Die Zeiten, in denen der Banditismus vor allem ein Wesensmerkmal der Blutrache war, die für den Korfen auch heute noch eine moralisch gültige Einrichtung ist, sind längst vorbei. Vorbei ist auch die Epoche, in der so große Banditen wie die berühmten Brüder Bellacosa, um deren Leben sich ein Kranz von Legenden spann, als wirkliche Nationalhelden galten, deren Tod das ganze Volk betrauerte. Vor etwa 50 Jahren wurde gegen die Brüder Antonio und Giacomo Bellacosa von den franzö- sischen Machthabern ebenfalls eine Expedition ausgerüstet. Aber der Krieg gegen sie, die eine blutige Liebes- und Eifersuchts- tragödie in die Machia getrieben hatte und die von einem Steil- hang des Monte d'Orto aus das ganze Gebiet um Bocognano beherrschten und unterdrückten verließ ergebnislos. Im Jahre 1892 kamen die Brüder wieder unter Menschen und lebten sich in ihrem Heimatsort Bocognano zur Ruhe. Man konnte ihnen in den beiden letzten Jahrzehnten keine Bluttat nachweisen: sie waren also amnestiert.

Der 'Empress of Canada'.

In letzter Zeit ist die Bevölkerung der Insel durch zahl- reiche Ueberfälle auf harmlose Touristen, ungläubliche Fälle von Mord und Entpressung in Angst und Schrecken versetzt worden. Daraufhin entschloß sich die französische Regierung zu einer ener- gischen Aktion. Wahrscheinlich wurde sie dazu auch durch die Anweisung einer Schiffsgesellschaft an den Kapitän des englischen Touristendampfers 'Empress of Canada' veranlaßt, seine 400 Passagiere in Ajaccio im Interesse ihrer eigenen Sicherheit nicht an Land zu lassen. Die Ursache dieser Anweisung war der Mord an einem englischen Touristen.

Die Schüsse im Walde.

Bartoli fiel nicht im Kampf, wie sich das eigentlich für einen Räuberhauptmann gehört. Er, dem man wegen seiner Gelbzier und seiner 'Berufswahl' den Beinamen 'Marrichtore' (Steuer- einnehmer) verliehen hatte, ist ein Opfer seiner Habgucht ge- worden. Ihm genügten die in den letzten Jahren durch Er- pressungen erlangten 500 000 längst nicht. Da es genügte ihm

'Räuber und Soldaten'. In Balneca und Umgegend war die Freude groß. Aber die Erleichterung währte nicht lange Zeit. Die von einem früheren Gendarm geführten Anhänger Bartolis schwarzen Raub; sie wollten nicht nur Simonetti und sein ganzes Geschlecht um- bringen, sie wollten auch die Gendarmereikaserne von Ciamanacce fürmen und einäschern. In dieser Situation entschloß sich die französische Regierung zu ihrer Aktion. Es gilt 30 Banditen das Handwerk zu legen.

Das gegen die Banditen auf Korsika kämpfende französische Polizeikorps wurde durch Marineeinheiten verstärkt. Außer den schon früher eingeleiteten drei kleinen Kreuzern wurden zwei Panzerschiffe und sechs Torpedoboote mit der Bewachung der korsischen Küste beauftragt.

Ein Polizeiwachtmeister ermordet

Sein tatverdächtiger Sohn geflohen
In der Leusbergstraße in Reddinghausen wurde in der Nacht zum Freitag, kurz nach Mitternacht, der dort wohnende Polizeihauptwachtmeister Michael Bartkowiak durch mehrere Pistolenschüsse ermordet. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Polizeiwachtmeister, der aus der Stadt kam und Zivilkleidung trug, kurz vor seinem Hause plötzlich beschossen wurde. Er versuchte, dem Täter zu ent- kommen. Dieser jagte ihm jedoch noch mehrere Kugeln nach und der Polizeibeamte sank dann einige Meter weiter auf dem Bürgersteig zusammen. Es steht fest, daß der Täter nach der Bluttat geflohen, alsbald aber wieder zurück- gekommen ist, um sich von der Wirkung seiner Schüsse zu überzeugen. Dann hat er nochmals aus allernächster Nähe auf den am Boden Liegenden einen Schuß ab-

Die Geschichte von der Spitzmaus und der Bitternase

Von G. Th. Rotman.



33.
Aber Stippelhanne war nicht von gestern! Er wußte genau, wie er große Menschen klein zu kriegen hatte. Sein Schwanz war lang genug, und daher troch er eins, zwei, drei in den Armel des Herrn Diederich. 'Dann wirst du schon los- lassen!' dachte er.



34.
Jedoch, Herr Diederich zog ihn mit der linken Hand wieder hervor. Ies zum offenen Fenster, schwang seinen Arm und hoppla... schlenderte er den armen Stippelhanne soweit er konnte in den Garten hinein... Wir konnten noch gerade sehen, wie er hinter der Hecke verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

gegeben, was aus dem Kaiserstuhl an der Grotte... der 1000sten Kugel an der Spitze zu erlösen ist. Ein politi- scher Mord liegt nicht vor. Der Tat bringend verächtlich ist der Sohn des Ermordeten. Er ist noch der Tat in Achtung... Wodurch geflohen und wird von der Kriminalpolizei gesucht.

Die Lübecker 'Aufklärung'

Dr. Jannasch küßte sich über einen Calmette-Vortrag im Verein - Der Fall Grise

In der Freitagssitzung des Calmette-Prozesses gab Oberarzt Dr. Jannasch, der Leiter der Lübecker Tuberkulose-Fürsorge- stelle an Hand eines Manuskriptes den Vortrag wieder, den er am 10. Januar 1930 im Verein über die praktischen und theoretischen Grundlagen der Schutzimpfung nach Calmette ge- halten hat. Dieser Vortrag war durchaus kritisch ge- halten. Der Zeuge ging in seinem Referat auch auf die Arbeiten von Petroff ein, der bereits damals die Unveränderlich- keit des BCG. leugnete. Dr. Jannasch erwähnte dann noch, er habe in seinem Schlusswort ausgesprochen, daß es sich bei der Schutz- fütterung nicht um eine Maßnahme handle, die sofort ihren Erfolg zeigen würde, sondern daß die freiwillige Arbeit der Ärzte, der Hebammen und der Tuberkulosefürsorgestelle erst Jahrzehnte später Früchte tragen werde.

Eingehend wurde dann der Fall Grise erörtert. Das Kind Grise, das aus tuberkulösem Milieu stammt, ist schon im Dezember 1929, also vor der allgemeinen Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck mit Zustimmung der Mutter geimpft worden. Mitte Januar 1930 zeigte das Kind einwandfreie tuberkulöse Erscheinungen. Zur Sicherstellung der Diagnose wurden die Drüsen des Kindes untersucht. Diese Krankheits- erscheinungen wurden sowohl von Professor Deyke als auch von Dr. Jannasch als sichere Folgen einer Infektion durch die Mutter angesehen. Rechtsanwalt Dr. Jren: 'Wenn Dr. Jannasch der Ansicht war, es handle sich hier um eine Infektion im Mutterleib, dann war die Untersuchung der Halsdrüsen doch überflüssig. Warum wurden die Halsdrüsen trotzdem untersucht?' Dr. Jannasch: 'Wir hielten das für er- forderlich... zur Bestätigung unserer Diagnose... Ueberdies war dies der erste Fall einer kongenitalen Tuberkulose, den ich sah. So interessierte mich der Fall besonders.'

Dr. Jannasch erklärte dann weiter: 'Als Leiter der Fürsorge- stelle habe ich Dr. Alftaedt bei der vorbereitenden Aufklärung des Publikums und bei der eigentlichen Organisation der Schutz- fütterung weitgehendst unterstützt. Den aufklärenden Zeitungs- artikel, der von Dr. Alftaedt im Februar in den hiesigen Tages- zeitungen veröffentlicht wurde, habe ich mit ihm besprochen; zu dem Inhalt gab ich meine volle Zustimmung. An der Abfassung der sogenannten Gelben Zettel, der Werbezettel für die Eltern, war ich ebenfalls beteiligt, desgleichen an dem Vortrag, den Dr. Alftaedt Ende Februar 1930 den Hebammen und Jugend- fürsorgefrauen im Allgemeinen Krankenhaus gehalten hat.' Nach Ansicht von Dr. Jannasch mußte die Aufklärung der Bevölkerung durch die Hebammen und Ärzte erfolgen. In dieser Hinsicht, so führte er aus, sei aber in jeder Weise dafür gesorgt worden, daß die Eltern durch die Ärzte und Hebammen über den Charakter der Schutzfütterung wahrheitsgemäß aufgeklärt wurden. Fortsetzung der Verhandlung am Sonnabend.

Die Skaref-Spenden

In der Freitagssitzung des Berliner Skaref-Prozesses bestritten der Angeklagte, frühere Bürgermeister Kohl und der frühere Stadtrat Degener, von den Skarefs niemals be- stochen worden zu sein. Degener wurde von den angeklagten Brüdern Skaref lebhaft Klage geführt über das in der Vera des Oberbürgermeisters Böß eingeführte Spenden-System. Die Berliner Stadterwaltung habe nur diejenigen Firmen mit großen Lieferungen bedacht, die gleichzeitig hohe Spenden für wohltätige Zwecke an den Oberbürgermeister ab- führten. Einer der Verteidiger führte hierzu aus: 'Es ist doch klar, daß bei diesen umfangreichen Spenden die gelieferten Waren teurer sein mußten, als wenn man sie ohne Spenden gekauft hätte. Es glaubt doch niemand, daß diese Spenden nicht von den Lieferanten in die Preise einfließen werden mußten.'

Begrüßung der Wegener-Expedition

Am Freitag vormittag traf das Schiff der Wegener- und Watkins-Expedition in Kopenhagen ein. An Bord waren u. a. der Engländer Watkins, ferner die Deutschen Dr. Kurt Wegener, der nach dem Tode seines Bruders die Grönland- Expedition weitergeführt hatte, Dr. Loewe, Dr. Weiken, Dr. Wüllken und Dr. Holzappel. Die Expeditionsteil- nehmer wurden von Ministerpräsident Stauning und im Namen der Reichsregierung von Staatsminister a. D. Schmidt- Ott begrüßt. Dr. Kurt Wegener dankte für die in Grönland genossene Gastfreundschaft.

Schiffsunglück im Panamakanal

Wie Associated Press aus Balboa in der Kanalzone meldet, funkte der Kapitän des amerikanischen U-Boot-Zenders 'Swett', er habe die in Rettungsbooten treibende Besatzung des costa- rikanischen Hilfschoners 'Baden-Baden' ausgenommen, von der elf Mann am Leben und fünf tot gewesen seien; der Kapitän sei schwer verletzt. Die 'Baden-Baden' ist ein früheres Rotorschiff und wurde später nach Punta Arenas verkauft.

Proleton
Von Freitag, 13. - Donnerstag, 19. November:
Rich. Tauber singt: 'Die große Attraktion'
Vom 20. - 26. November: 'Eisbrecher'
und die 'Wiener Arbeiter-Olympiade'
Totensonntag, den 22. November: '2 Weltan'
Vom 27. Nov. - 3. Dez. 'Fürsterchristel'

Seite der Woche

Die Sendeleitung an den Hörer - Woche der Medizin - Bevölkerungsprobleme Stunde der Arbeit „Die Hausangestelltenbewegung in Deutschland“ - Die in die Zeit

Am Montagabend sprach Ingenieur Fritz Walter Wilhelm im Rahmen der Veranstaltung „Die Sendeleitung an den Hörer“ über das in den letzten Wochen besonders aktuell gewordene Thema „Rundfunk und Qualität“. In der „Vollmacht“ vom Donnerstag, den 12. November, ist dieser Vortrag mit nur unwesentlichen Änderungen abgedruckt worden und im Anhang davon eine ausführliche Stellungnahme zu den einzelnen Punkten wie folgt man auf der Seite der „nationalen Opposition“ diesen Komplex wesentlich zu erweitern, schließlich ein paar gradgebende Bemerkungen lesen solltet. Die Ausgabe des Rundfunks ist „Ingenieur Wilhelm“ jedoch in der „westfälischen und polnischen“ Zeitung abgedruckt, die seit in einer „an der Arbeit“ in der „nationalen Opposition“ abgedruckt. Wenn man die kritischen Bemerkungen der polnischen Tagespresse über diesen Vortrag nebeneinanderhält, so sieht man, wie verschieden gerade der Begriff „verantwortungsbewusste Neutralität“ ausgelegt wird. Um es gleich heraus zu sagen, eindeutig ist diese Formulierung nicht, so kann zu verschiedenen Entsch. Und wenn die „Schlechte Zeitung“ gerade in Bezug auf die Respektierung des Wortes überschreibt: „Der Rundfunk bemüht sich zu bessern“, so steht man nur zu beifällig,

historischen Hinblick auf die Stellung der Hausangestellten innerhalb der deutschen Gesellschaft, die es von heute in der erdachtlichen Welt ausreichte, und die Kampagne eine Überwindung der verdrängten gewerkschaftlichen Organisationen, von denen der im Jahre 1909 gegründete „Zentralverband der Hausangestellten Deutschlands“ heute angegliedert an den „Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe“ und des

Radio-Schreiber in Länge!

Preise kolossal abgebaunt!

Kinige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

3 Röhren-Stereo-Fernempfänger
einschl. 3 Telefonen-Röhren u. 3 Spulen, früher 94,00 jetzt **25,00**

Lautsprecher Doppel-Kraft-Systeme
statt 12,50 nur **5,95**

1a 4 Volt, 27 Amp.-Std.-Akkumulatör
statt 12,50 nur **5,95**

Riesenauswahl in Dresden, Lautsprecherbau u. Einzelteilen für den Bastler, zu unglaublich billigen Preisen.

Tollzahlung / Akku-Ladestation / Reparatur-Werkstatt

Radio-Schreiber

Gräbichener Straße 8 Friedr.-Wilhelm-Str. 105
Telefon 64867

Die beste Gelegenheit für alle Werkstätten in **Radio-Artikeln** sowie **Bekanntmachungen** Ausführung elektrischer Anlagen und sonst. in die **Besten Elektro-Gesellschaften** u. m. H. Neuborn 28 - Neuenhagen 8 Tel. 241 Mitglied des Arbeiter-Radio-Bundes, der Partei und Gewerkschaften

Schlechtester in Arbeiterrechtskreisläufen, erst wenn da ab es endlich durchdringen, das auch für die Hausangestellten Arbeitsverhältnisse möglich wurde. Aber auch dem sehr wertvollen Gebiet ist noch viel zu leisten, was allein durch die unbedingt erforderliche gesetzliche Regelung des Arbeitsverhältnisses erreicht werden.

Nicht möglich war es, das Martin Darsa in seinem in die Zeit, den er in der Vergangenheit nicht leicht konnte, noch einmal die Aufgaben des Rundfunks in der Öffentlichkeit kurz umriss und darauf hinwies, das ein gewaltiges Schloppen der unbedingt notwendigen Auseinandersetzung zwischen den Verantwortlichen unserer Tage, auch wenn dabei möglicherweise ein Wort fallen muß, das die Zeit nicht bestimmt nicht zum Besten aller wäre. Von seinen wirtlichen Leistungen im Rundfunk vollkommene andere werden können als im Konzertsaal, sollte man bei Liebespaar mit Anna Maria Eisen, deren Stimme dem Mikro unendlich größer klingt als sonst im Konzertsaal.

Die öffentlichen Sitzungen beanspruchten insbesondere die über „Kritik“ in den Jahren 1925 bis 1927, in denen die Kritik ein letztes Mal künstlich aufgepuscht wurde, ohne ihre verantwortlichen Leiter es wahr haben wollten, das künstlich war, besondere Aufmerksamkeit.

Die geeichte **Zeiger-Skala** der **NORA** **ULTRA-SELEKTIONS-EMPFÄNGER**

bringt spielend alle **Europastationen**

4 RÖHREN FORM 510N RM 215 - o. r.

3 RÖHREN FORM 510W RM 265 - o. r.

3 RÖHREN FORM 510G RM 265 - o. r.

Verleihen und Warenverkehrs“, zahlenmäßig und organisatorisch am stärksten dastet. Interessant waren einige Daten, die deutlich die Erfolge des gewerkschaftlichen Kampfes zeigten. So sind die Hausangestellten schließlich in die Krankenversicherung und die Arbeitslosenversicherung einbezogen worden und heute kämpfen die Gewerkschaften dafür, ihnen den Schutz der Krisenfürsorge zuteil werden zu lassen. Ja, bis 1927 war die Polizei noch

Rundfunk-Programm Breslau (825), Gleiwitz (253,4)

Gleichbleibendes Werltags-Programm. 6.30: Wecken, Gymnastik. ● 6.50: Konzert. ● 11.15: Wetter, Zeit, Wasserstand, Preise. ● 11.35: Schallplatten. ● 12.35: Wetter. ● 12.55: Nauener Zeit. ● 13.10: Schallplatten. ● 13.35: Zeit, Wetter, Börse, Preise. ● 13.50: Schallplatten. ● 14.45: Schallplatten-Werbebericht. ● 15.10: Landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Preise.

Sonntag, 15. November.

7.00: Hamburger Sinfoniker.
8.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
9.05: Kaffeezeit.
9.15: Schachzeit.
9.30: Zehn Minuten Philatelie. Luftposten.
9.50: Glodengeläut.
10.00: Katholische Morgenfeier.
11.00: Dora Lott Kreislager: Bellinische April.
11.30: Leinpa. Reisesendung der Bau-Kantaten. Kantate zum 24. Sonntag nach Trinitatis. „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“ von Johann Sebastian Bach (G. A. 26).
12.05: Königsberg. Mittagskonzert. Orchester des Königsberger Opernhauses.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Prof. Dr. Schube: Bewertung unserer einheimischen Heilpflanzen.
14.25: Fünfzehn Minuten Verkehrsfragen.
14.40: Dipl.-Ing. Herz: Modern wohnen.
15.00: Harmonkonzert. Bruno Schaefer (Hörte).
15.30: Was geht in der Oper vor?
15.50: S. Krit: Konflikt in der Mandäurei.
16.10: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
17.35: Wasserball-Kampf. Freie Schwimmer Breslau 1 gegen Prag.
18.05: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl. Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
18.30: A. Störel: Der Sanftbeamte in der Wirtschaftskrise.
18.50: Wetter. — anchl. Das Familienmagazin der Woche.
19.20: S. Brunn: Kleine Geschichten von S. Siemen.
19.45: Sportrequisiten vom Sonntag. — anchl. Inhaltsangabe und Bekanntgabe des Personenverzeichnis der nachfolgenden Veranstaltung.
20.00: Stadttheater: Die lustige Witwe. Operette von F. Lehár.
20.45: Abendberichte.
22.07: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen.
22.45: Berlin: Tanzmusik des F. Birb-Tanzorchesters.

Montag, 16. November.

9.10: Gleiwitz: Schulfunk: Unter Schillerorchster.
15.30: Schulfunk für Berufsschulen: Wie eine Zeitung entsteht.
15.45: Das Buch des Tages: Philosophisches Schrifttum.
16.05: Kaffee „Baterland“: Unterhaltungsmusik der Kapelle Georg Frank.
17.15: Landw. Preisbericht: — anchl. B. Killa: Kulturfragen der Gegenwart.
17.35: Major Mords: Zum 100. Todestag des preußischen Generals Karl von Clausewitz. Gest. am 16. 11. 1831 in Breslau.
18.05: Das wird Sie interessieren!
18.30: Fünfzehn Minuten Französisch.
18.45: Fünfzehn Minuten Englisch.
19.00: Wetter für die Landwirtschaft: — anchl. 1. alte Hausmusik auf Schallplatten. — 2. Kleine Suiten auf Schallplatten.
20.00: Wetter: — anchl. Univ.-Prof. Dr. Koesler: G. W. F. Hegel und der deutsche Staatsgedanke.
20.30: Bänkel und Balladen von W. Gross.
21.10: Abendberichte.
21.20: Denker — Ueberwinder. 100 Jahre deutschen Denkens in Szene, Bericht und Dokument.
22.20: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen.
22.30: Funktechnischer Briefkasten.
22.50: Landbeschaftigt. Wagner: Aufführungen der Schließigen Bühne.

Dienstag, 17. November.

9.10: Schulfunk. Wir bauen eine Stadt. Spiel mit Musik von Hindemith.
12.10: Prof. Dr. Schube: Bewertung unserer einheimischen Heilpflanzen.
15.25: Kinderfunk: Woher holen wir unser Baufeldmaterial?
15.30: Das Buch des Tages: Aus der Geisteswissenschaft.
16.05: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
17.20: Landw. Preisbericht: anchl. Obering. Rosenbergs: Fünfzehn Minuten Technik.
17.45: Das wird Sie interessieren!
18.05: Maria Krause: Die Lebensgestaltung der berufstätigen Frau.
18.30: J. Wittkowski: Stunde der Musik. Kabrigade der Spätrennserie.
19.00: Wetter für die Landwirtschaft: anchl. Dr. Meyer: Segel und die Einbeziehung der geographischen Welt.
19.30: Wetter: anchl. Dr. Meyer und Dr. von Grundtsov: Sind die Grundanschauungen Hegels durch seine jüdische Herkunft bestimmbar?
20.00: Militärspektakel der Schließigen Winterhilfe. Kapelle des 3. Btl. 7. (Arens.) Inf.-Regis. Breslau-Carlswitz.
22.15: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen.
22.40: Dr. Birtner: Unsere Winterferien rufen.
22.45: Konzert der Funkkapelle.

Mittwoch, 18. November.

9.50: Glodengeläut.
10.00: Evangelische Morgenfeier.
12.00: Danzig: Mittagskonzert des Danziger Stadttheater-Orchesters: Solist: F. Görlach (Violine).
14.00: Mittagsberichte.
15.00: Kinderzeitung: Kinder helfen Kindern!
15.30: Jugendlit.: Dem Andenken des schließigen Dichters H. Harß. Aus „Von einem, der aussog“.
16.00: Gleiwitz: B. Frehe spricht über seine Vort.
16.30: Berlin: Populäres Orchesterkonzert des Berliner Konzertvereins.
17.20: Univ.-Prof. Bornhausen: Segels Bedeutung für Theologie und Christentum.
18.00: Berlin: Solo-Sonate für Violine C-dur von J. Sebastian Bach und Prof. G. Rubenlampff (Violine).
18.25: Kirchenkonzert. Orgel von S. Hesse.
18.40: A von Hauswig: Kriegerfriedhof in den Karpathen.
19.00: Wetter für die Landwirtschaft: anchl. Konzert. F. Ra (Harmonium).
19.30: Wetter: anchl. Marinka im Ried. Novelle von Er Glaeser.
20.00: Konzert. Mitw.: L. Müller (Sprecher), Barbara Reine (Soprano), Gertrud Gollhoff (Alt), Singer (Tenor), Die Schlabemie, Schließige Philharmonie.
22.00: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen.

Donnerstag, 19. November.

9.10: Schulfunk: Hörbericht aus dem Landratsamt in Sprottau.
12.10: F. Guenther: Pflege und Aufbewahrung von Winterobk.
15.25: Kinderfunk: Prinz Nebel. Märchen.
15.50: Das Buch des Tages: Elisabeth-Literatur.
16.05: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
17.15: Gleiwitz: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anchl.: D. Kugler: Verkehrsverhältnisse der Montanindustrie — eine Lebensfrage für Oberhändler.
17.45: Ministerialrat Helene Weber: Die heilige Elisabeth und die Not unserer Zeit.
18.10: Das wird Sie interessieren!
18.30: Dr. Rühl u. S. Bahlinger: Kann eine moderne Kunstbetrachtung die Hegelschen Grundbegriffe entbehren?
19.00: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl.: Dr. Rüd.: D. Schallplatte des Monats.
20.00: Wetter: — anchl.: Univ.-Prof. Dr. Koch: Segels Bedeutung für die katholische Religions-Philosophie.
20.30: Rüd.: Die heilige Elisabeth. Hörspiel von Fr. Joh. Weidner.
22.25: G. Ballama: Auf zum Eisport, dem Wintersport der Stadt und Kurorte Schließigen!
22.40: Hindenburg: Tanzmusik der Kapelle Hans Rühl.

Freitag, 20. November.

9.10: Schulfunk: Lebensgänge berühmter Schließiger.
15.25: Margot Krohn: Der Wert des Hauswirtschaftsunterrichts.
15.50: Das Buch des Tages: Musikbücher.
16.05: Kammermusik. Klavierduoartett op. 25 in g-moll von Brahms.
16.55: Leo Fall. Funkkapelle.
17.35: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anchl.: Das wird Sie interessieren!
18.00: Gleiwitz: A. Stödrof: Der Oberschleifer im November.
18.25: Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl. B. Killa: Querläufer durch den oberhändlerischen Sport.
18.45: Wetter: — Beteiligung von Rundfunkführungen.
19.00: Chörebeiträge Kranold: Segel und Mars.
19.30: Berlin: Tanzabend der Kapelle Barnabas v. Götz.
21.00: Abendberichte.
21.10: Jaag an zwei Flügeln. E. A. Voelfel, E. Poplawski.
21.40: Dr. Reibe: Bild in die Zeit.
22.10: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen.
22.25: J. Treutler: Die Aufgabe der Arbeiter-Eigenartisten.
22.45: A. Dittschke: Süddeutschland auf dem Wege zum besten Fußballplatz.
23.10: Ufa-Theater: Die Lönende Wochenchau.
23.50: Berlin: Tanzmusik des Moskauer-Orchesters Berlin-Mitte.

Sonntag, 21. November.

15.25: Dr. Hamburger u. Gab W. Pippmann: Filme der Woche.
15.55: Das Buch des Tages: Das Buch im Herbst 1931.
16.10: Kaffee Vaterland: Unterhaltungsmusik. Kapelle Georg Frank.
17.10: Dr. Stumpf: Vom Lebenslauf der Sterne.
17.35: Dr. Stumpf: Himmelsbeobachtungen im November.
17.40: Kaffee Kialto: Unterhaltungsmusik der Kapelle Carol Jahn.
18.35: Univ.-Prof. Dr. Ward: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis.
19.05: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl.: Die neuen Instrumente. Konzert auf Schallplatten.
19.40: Wetter: — anchl.: Das wird Sie interessieren!
20.00: Das Leben des Jacques Offenbach. Eine biographische Skizze von Fritz-Ernst Schwabach. Musik von J. Offenbach.
21.10: Berlin: Unterhaltungskonzert. Edith Lorand und ihr Ork.
22.00: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen.
23.30: Konzert der Funkkapelle.

wie falsch man auf der Seite der „nationalen Opposition“ diesen Begriff versteht. „Verantwortungsbewusste Neutralität“ ist wohl erforderlich, sie muß jedoch gehandhabt werden mit dem Maßstab demokratischer Prinzipien, d. h. die Darstellungen eines Rundfunkleiters müssen der Zusammenfassung des Hörerkreises angepaßt sein. Erst wenn der Begriff „verantwortungsbewusste Neutralität“ nach dieser Seite hin erweitert wird, erhält er seinen vollen Sinn. Es geht fest, das die überwiegende Anzahl der Hörer den arbeitnehmenden Schichten angehört, die damit zum überwiegenden Teile „Anspruchsberechtigter“ und Träger des Rundfunks sind und verlangen müssen, das man ihren berechtigten Wünschen bei der Programmgestaltung im oben angeführten Sinne Rechnung trägt.

Die Vortragswode war medizinischen Fragen gewidmet. Es kann nicht im Sinne einer so kurzen Würdigung des Gesamtprogramms liegen, die familiären fachwissenschaftlichen Referate der Wode zu beurteilen. Wir mühen uns daher lediglich darauf beschränken, Einzelnes herauszuheben. Ganz vorzüglich war die einleitende Sprechstunde „Bevölkerungsproblem“ in der Herbert Bahlinger eine Reihe wichtiger Bücher, von denen ein Teil das Problem des § 218 zum Thema hatte, wir nennen nur die bekannte Broschüre „Abtreibung oder Verhütung“ und das umfassende Werk Emil Hölleins „Gedärmschwund und sein Ende“, eine ausgezeichnete Kommentierung enthält. Interessant waren insbesondere aus dem Buch Hölleins die statistischen Angaben über die Säuglingssterblichkeit, nach denen desto weniger Säuglinge sterben, je höher das Einkommen des Vaters ist. Im Durchschnitt belief sich die Kinderzahl einer Ehe in Akademikerkreisen auf 2,7, davon haben 5,4 von Hundert, in Arbeiterkreisen war die durchschnittliche Kinderzahl einer Ehe 6, also mehr als das Doppelte, davon verstarben 20 von Hundert. — Neben einem allgemeinen verständlich gehaltenen instruktiven Vortrag von Dr. Franz Königmann über die Bekämpfung des Schmerzgesties und die antispasmodische und spasmolytische Wirkung der Cholera in Breslau. Die Otto Spicker in gewandtem, verständlichem Reportagestil gab, besonders gut.

Am vergangenen Donnerstag vor 13 Jahren veröffentlichte der Rat der Volksbeauftragten seinen ersten Erlass und bestimmte, „die Gesundheitsfragen werden außer Kraft gesetzt“. In der „Stunde der Arbeit“ gedachte Fritz Lambricht dieses Tages und seiner Bedeutung für die Hausangestelltenbewegung in Deutschland, die bis dahin unter einem mittelalterlich anmutenden Ausnahmestand gestanden hatte. Nach einem kurzen

Rundfunk-Bloch

Das Radiogeschäft für den Kleinverdiener

Wir haben Preise wie die Zeit sie verlangt - und begnügen uns mit kleinem Nutzen. Je mehr Sie uns unterstützen und so billiger konnten Sie ein. Bis jetzt viele Tausende zufriedene Kunden auch Sie werden es sein. Viele Gelegenheitsposten in Apparaten - Lautsprechern - Hörern und Einzelteilen sind wieder eingefloßen. In unseren neu hergestellten Werkstätten wird alles schnell und billig repariert.

Rundfunk-Bloch

Nur Feldstr. 13, Ecke Niederstraße

Fernsprecher 37835

Geht Eure Anzeigen der Volkswacht

Das von Marie Schmitt (Sopran), Vetter Gio-
 seurt (Alten) und Otto Scholz (Bariton) veranstaltete
 kleine Konzert interessierte namentlich im vorderen Teil durch die
 Darbietung zahlreicher alter Lieder kaum Teil nach mittelhoch-
 deutlichen Dichtungen; besonders Kämpfungslieder in das
 Mittelalter aus dem 13. Jahrhundert. „Liedeslust“. Mit alledem
 jedoch nicht gegen die mittlere Pianistin gelangt; es ist
 im Gegenteil festzustellen, daß Lotte Blonauer, zumal mit den
 Worten von Wagner, eine durchaus reife Künstlerin gewesen
 und der Wunsch verständlich wird, sie einmal in einer „Klavier-
 stunde“ zu hören.

Die gesungenen Darbietungen der Woche fanden ihren
 Höhepunkt in dem Konzerte von Dr. Paul Lorenz, der
 namentlich mit den erklingenden Hegerliedern von Wagner, an
 den besten Liedgestaltern zu zählen ist, die uns der Rundfunk bis
 jetzt präsentiert.

Die Soziale Radio-Hilfe

Die geistige und seelische Not der durch die derzeitige Wirt-
 schaftskrise ungeschuldetenweise in bittere Not geratenen ist un-
 schätzlich groß. Von allen kulturellen Einrichtungen zwangsläufig
 abgelehnt werden diese durch das harte Schicksal seelisch zer-
 störten Menschen, insbesondere die Jugend, eine wachsende
 Gefahr für Staat und Wirtschaft. Es ist daher Pflicht jedes
 gesellschaftsbewussten Bürgers, hier ausgleichend mitzubelfen.
 Die Soziale Radiohilfe, soziale Einrichtung zur
 Förderung der geistigen und seelischen Not, hat sich diese große
 soziale Aufgabe gestellt. Der Zweck der „Sozialen Radiohilfe“
 ist, Körperbehinderten, Sozialrentnern, Erwerbsbehinderten,
 Kinderheimkinder, Schwerkranken, Alters- und
 Jugendheimkinder uvm. entweder kostenlos oder gegen Rückzahlung
 der Selbstkosten Rundfunkapparate zur Verfügung zu stellen. Um
 möglichst allen Anforderungen entsprechen zu können, richtet die
 „Soziale Radiohilfe“ an alle hilfsbereiten und eblen Menschen,
 sowie örtlichen Organisationen, Buchhandel usw. die herliche
 wie dringende Bitte um Unterstützung durch zur Verfügung-
 stellung von entbehrlichen Rundfunkgeräten und Zubehörteilen

Die Tätigkeit der Arbeiter-Radiobundes
 Die Radiokolonie der Arbeiter-Radiobundes
 des RAB, die dieses Jahr in exemplarischer Weise festhalten, be-
 ginnt am Sonnabend, den 21. November und wird am 3. Uhr
 schließt. Wir machen auf das immer steigende Interesse am
 Rundfunk diesmal besonders aufmerksam, insofern als diesmal
 eine Wiener Neuheit von der bischöflichen A. Groden Jun-
 gen, Hermann Wille, Sumpff, Sumpffstraße 27, Breslau, telefonisch
 Singspiele, Singschüler-Veranstaltung

Mitteilungen des Arbeiter-Radiobundes

Die Radiokolonie der Arbeiter-Radiobundes
 des RAB, die dieses Jahr in exemplarischer Weise festhalten, be-
 ginnt am Sonnabend, den 21. November und wird am 3. Uhr
 schließt. Wir machen auf das immer steigende Interesse am
 Rundfunk diesmal besonders aufmerksam, insofern als diesmal
 eine Wiener Neuheit von der bischöflichen A. Groden Jun-
 gen, Hermann Wille, Sumpff, Sumpffstraße 27, Breslau, telefonisch
 Singspiele, Singschüler-Veranstaltung



Siemens 35

Der Europa-Empfänger mit
 doppelter Enddämpfung und
 beleuchteter Riesenskala.
 Preis einschl. Röhren:
 für Wechselstrom RM 216,—
 für Gleichstrom RM 235,—
 Außer diesem Gerät führen wir
 weitere Empfänger sowie Laut-
 sprecher für jeden Bedarf und
 jeden Geschmack.
 Vorführung in Fachgeschäften

Riesenskala
macht den Empfang leicht

SIEMENS & HALSKE AG.
 Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Wozu mehr bezahlen?

Wir sind doch billiger mit unseren
 Preisen. Da kann keiner mit. Der
 weiteste Weg ist lohnend zum
 größten führenden Spezialgeschäft

Radio Wachtplatz

Friedrich-Wilhelmstraße 16 — Telefon 59086
 Inhaber und Angestellte Mitglieder des Arbeiter-Radiobundes.

Die Radiokolonie der Arbeiter-Radiobundes
 des RAB, die dieses Jahr in exemplarischer Weise festhalten, be-
 ginnt am Sonnabend, den 21. November und wird am 3. Uhr
 schließt. Wir machen auf das immer steigende Interesse am
 Rundfunk diesmal besonders aufmerksam, insofern als diesmal
 eine Wiener Neuheit von der bischöflichen A. Groden Jun-
 gen, Hermann Wille, Sumpff, Sumpffstraße 27, Breslau, telefonisch
 Singspiele, Singschüler-Veranstaltung

Die Radiokolonie der Arbeiter-Radiobundes
 des RAB, die dieses Jahr in exemplarischer Weise festhalten, be-
 ginnt am Sonnabend, den 21. November und wird am 3. Uhr
 schließt. Wir machen auf das immer steigende Interesse am
 Rundfunk diesmal besonders aufmerksam, insofern als diesmal
 eine Wiener Neuheit von der bischöflichen A. Groden Jun-
 gen, Hermann Wille, Sumpff, Sumpffstraße 27, Breslau, telefonisch
 Singspiele, Singschüler-Veranstaltung

Gelächliches

In ihrem Verleben, auch in niedrigen Preisen, hat diese ge-
 schickte Modelle zu bieten, bringt heute die Möbelfirma G. Brandt & Co., Garten-
 straße 45, I. Etg., in lauschlichem poliertem Nussbaum ein Schlafzimmer, ein
 Speisezimmer und ein Herrenzimmer (man für je 100 Mark heraus. Interessenten
 kann die Behauptung dieser Zimmer wie der reichen Auswahl in Küche und
 Einzelmöbeln leicht empfinden werden.
 Die Städtische Holzwerkstatt, Niedergasse 9/10, gibt preiswert Werk-
 zeuge des Haushaltsbedarfes und zwar Handwerker, Tischler und andere Holz-
 bedürftige, denen hier Gelegenheit zu zweckmäßiger Beschäftigung gegeben werden
 soll. Jeder, der Holz braucht, und ist es nach 10. Montag, kann sich bei der Er-
 teilung der Aufträge an die Städtische Holzwerkstatt. Im Übrigen wird auf
 die Beschäftigung im Hauseigentum vorzuziehen sein.
 und sehr geschickte Firma G. Brandt & Co. hat am Sonntag, dem 18. November,
 bzw. am Montag, dem 19. November, das letzte Jahr des 50-jährigen Geschäfts-
 jubelums. Was seinen Vorläufer heraus hat sich das von Herrn Julius Brandt
 gegründete Geschäft, in das sein Bruder Eduard nach wenigen Jahren eintrat,
 zu der heutigen Größe emporgearbeitet. Nur durch Fleiß, Sparsamkeit und gute
 Führung konnte dies erzielt werden und genügt das heute, wie immer bisher,
 die Firma einen sehr guten Ruf. Leider war es dem Gründer nur vergönnt,
 das Geschäft nur zeitlich 25 Jahre mit zu führen, da er im Jahre 1907 durch
 den Tod überfallen wurde. Doch wußte er, daß er in seinem Bruder Eduard
 einen guten Sachwalter hinterließ, der es dann auch im Verein mit dem Sohn
 des Verstorbenen, Herrn Hermann Brandt, auf der gleichen Höhe erhalten und
 weitergeführt hat. Herrn Eduard und Herr Hermann Brandt ist zu wünschen,
 daß das Geschäft immer in der gleichen Weise florieren möge und werden
 wohl zu ihrem Jubelstage viele bei ihnen erscheinen, um ihnen ihre Zuneigung
 und Hochachtung auszudrücken.
 Rundfunk-Buch hat sich vergrößert! Das insbesondere in den Kreisen der
 Werktätigen gut bekannte Fachgeschäft, Rundfunk-Buch, Feldstraße 13, hat, um
 seinem immer größer werdenden Kundenkreis gerecht zu werden, jetzt eine fast
 doppelt gestiegene Wertzahl, Feldstraße 40, eingerichtet. Für die Leser der
 „Vollmacht“ steht diese Wertzahl gleichzeitig kostenlos als Belegkarte zur Ver-
 fügung. Mit Not und Tat soll hier auch dem wirtschaftlich schwachen Belegfreund
 geholfen werden, so daß man diesem Unternehmen nur Erfolg wünschen kann.

Funkausstellung

selbstgebaute Apparate und Einzelteile, sowie der Neuheiten von
 der diesjährigen Funkausstellung
 im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12-14.
 Geöffnet Sonnabend, den 21. November von 17-22 Uhr
 und Sonntag (Totenonntag) 22. November von 10-22 Uhr.
 Eintritt 10 Pfennig.
 Arbeiter-Radio-Bund, Ortsgruppe Breslau.

der **kleinere Preis!**

7⁵⁰ 16⁵⁰ 24⁵⁰ 28⁰⁰

Praktisch für
 Vormittag u.
 Beruf der schö-
 ne uni Man-
 tel (wie sich's
 gehört - gefüt-
 tert) mit lang-
 haarigem Pelz
 in kleidsa-
 mer Machart

Gleich geeig-
 net für Vor-
 wie Nachmit-
 tag ist dieser
 schöne Man-
 tel aus moli-
 gem uni Stoff
 (natürlich auf
 Futter) und
 mit schöner
 Rückenpartie

Oppiger Pelz-
 schal auf schö-
 nem Velours
 gibt diesem
 eleganten Man-
 tel eine beson-
 dere Note. —
 Und dann
 der Preis!

Keine Nach-
 ahmung, son-
 dern echter
 Murrel zielt den
 sehr eleganten
 Velours-Man-
 tel. Beson-
 ders fesch
 im Schnitt

Der war von jeher das
 besondere Merkmal der
 C & A-Kleidung.

Aber mehr noch denn je
 werden Sie unsere heu-
 tigen Angebote durch
 ihre beinahe unwirklich
 erscheinende Billigkeit
 überraschen.

Wenn Sie solche Ueber-
 raschungen lieben, gnä-
 dige Frau, dann — —

Das elegante
 „Baret“ der
 neue, rand-
 lose Hut, ex-
 tra schick
 zum hohen
 Pelzkragen
 1⁷⁵

Der elegante
 Filzhut — be-
 achten Sie
 den neuen,
 eckigen Hut-
 kopf mit Rü-
 schen-Putz
 2⁷⁵

GEHEN SIE ZU C & A
 BRENNINKMEYER
 Breslau
 Ohlauerstr. 10-11
 Ecke Altbüßerstr.

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

BIELSCHOWSKY

BRISLAU

Außergewöhnlich preiswerte Angebote in Qualitäts-Kleider- und Seldenstoffen

- Sportflanell** bewährte Indanthronschle Qualität in hübschen Streifen. 70 cm breit. Meter **58 Pf.**
- Oberhemdenzephir** bewährte Qualität in hell- oder mittelfarbigen Streifenmustern. 80 cm breit. Meter **75 Pf.**
- Rippensamt** solide Qual. in kleinen Druckmustern 70 cm breit. Meter **95 Pf.**
- Hauskleiderstoff** wollgemischtes Strapaziergewebe in dunklen Farben. 80 cm breit. Meter **95 Pf.**
- Flanell-Fleurette** vorzügliche Qualität in hübsch. kleinen Blumenmustern auf hellem Grund 80 cm breit. Meter **95 Pf.**
- Bouclé** solides neuartiges Gewebe in modernen Farben. 70 cm breit. Meter **98 Pf.**
- Tweed-Bouclé** modernes Gewebe in aparten Farben. 70 cm breit. Meter **125**

- Crépe-Iris** vorzüglich kunstseidenes Marocaingewebe mit kleinen Schönheitseffekten, viele Farben. 80 cm breit. Meter **175**
- Crépe-Flamingo** Wolle mit Kunstseide, vorzügliche Qualität, neue Kleiderfarben. 80 cm breit. Meter **350**
- Reinseld. Marocain** gediegene Qualität in reicher Farbauswahl. 95 cm breit. Meter **375**

- Crépe-Caid** reine Wolle, feines Kreppgewebe, moderne Farben. 80 cm breit. Meter **195**
- Crépe-Romaine** modernes reinwollenes Gewebe in leichtgreppter Bindung, aparte Farben. 85 cm breit. Meter **260**
- Woll-Crépe de chine** vorzüglich reinwollenes Gewebe, moderne Farben. 130 cm breit. Meter **275**
- Afghalette** reinwollenes Gewebe in moderner Kreppbindung, viele Farben. 130 cm breit. Meter **375**
- Mantelstoff** gute wollene Qualität in moderner feiner Diagonalbindung, nur schwarz. 140 cm breit. Meter **290**
- Mantel-Velours** vorzügliche reinwollene Diagonal-Qualität, schwarz, dunkelblau, dunkelgrün od. braun. 140 cm breit. Meter **390**
- Duchesse** gutes kunstseidenes Gewebe für Futterzwecke, alle Farben, 80 cm breit. Meter **135**

Große Mengen Reste

von Seiden-, Woll-, Oberhemden- u. Waschstoffen weit unter regulären Preisen!

Zahlungs erleichterung durch die Kunden-Kredit G.m.b.H., Breslau, Gartenstr. 67/1, Capitol

Schriftliche Bestellungen von 20 Mark an portofrei.

Unsere große Spezialität: Damenwäsche

- eigener Herstellung in bekannt guter Verarbeitung!
- Taghemd** feiner Madapolam mit abgesetztem Stickerei-Motiv, Hohenhaken und Saumbeschnitt. **135**
 - Taghemd** feiner Madapolam mit Handhochknoten, Handstickerei und Trägern. **100**
 - Nachthemd** feiner Madapolam mit Stickerei-Motiv, Hohenhaken, Zierhochhaken und Saumbeschnitt. **200**
 - Barchent-Nachthemd** mit Kragen und langen Ärmeln, guter weißer Körperbarchent mit haltbarem Stickerei-Ansatz. **510**
 - Barchent-Nachtjacke** mit Kragen und langen Ärmeln, guter weißer Körperbarchent mit Hohenhakenbogen. **290**
 - Unterkleid** mit Vollschal, guter Kunstseidentrikot mit Plüschfutter, viele Farben. Gr. 42 **240**
 - Unterkleid** mit Vollschal, vorz. reinwollene Qualität, elastisch gestrickt, viele Farben. Gr. 42 **825**
 - Schlafanzug** mittelfarb gestreifter Pyjamaflanell mit einfarbigem Besatz und Beinkleid. **575**
 - Bettjäckchen** feine Zephirwolle, zartfarbig mit handgeheiktem Abschluss. **390**
 - Felina-Corselet** kunstseiden, rosa Jacquardrell m. Gummitellen, Strumpfhaltern und Charmeuse-Büstenhalter, weittlicher Schluß. **425**

STADTTHEATER

Sonnabend, 19-22 Uhr
Deutsche Aufführung
Sput im Schloß
22.50 bis nach 23.30 Uhr
Nacht-Konzert
Sonntag, 11.30-13 Uhr
Kammer-Tanz-Matinée
15 Uhr: **Zannhäuser**
20-22.45 Uhr
Die lustige Witwe
Montag, 20-23.15 Uhr:
Die Fickusprinzessin

LOBETHEATER

Sonntag, 15.30-18 Uhr
Ellabeth von England

THALIA THEATER

Sonntag, 15.30 bis 17.30 Uhr
Rina

Schauspielhaus

Deutsches Theater, München
Täglich 8. Uhr
Sprekass Sensation
Im weißen Röhl
Die Darsteller tragen Kleidung
Schweidnitzer Str. 9
Börsekauf dauernd
Tel. 36300 und 33560

Lotterielose

Städt. Lotterie - Einnahme
Lehnert
Breslau 5
Gräbschener Straße 1

Heute 22.30 Uhr
Nacht-Konzert
mit Neo-Bechstein-Flügel
im Stadtheater
Karten an der Kasse und
in den Vorverkaufsstellen

Gewerkschaftshaus

Margaretenstraße 17
Treffpunkt aller organisierten Arbeiter und Parteigenossen, empfiehlt seine herrlichen Lokalitäten einer geneigten Beachtung. Schöne Säle und Vereinszimmer für Konferenzen und Festlichkeiten geeignet sind unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Anerkannt gute und preiswerte Küche. Mittagessen von 60 Pfennig an. Keine Trinkgelder oder Prozentzuschläge. Jeden Sonntag Konzert. Dienstag Schweinschächten. Parteigenossen und Gewerkschaftler! Unterstützt und fördert euer eigenes Unternehmen!

Breslau-Morgenan Tel. 55604
Luna-Park
Morgen Sonntag um 3 Uhr
KONZERT
Ab 4 Uhr: **Große Varieté-Vorstellung**
mit ganz neuem Programm
Eintritt nur 25 Pfennige Anschließend BALL
Wegen dem Bußtag, Mittwoch, den 18. November findet die
Varieté-Vorstellung 455
Donnerstag, des 19. November nachmittags 4 Uhr statt
Montag, Donnerstag und Freitag, abends 8 Uhr
Der beliebte verkehrte Ball

Der Wahre Jacob

Sozialdemokratisches Witzblatt
Zu haben in den Volkswacht-Buchhandlungen und bei den Zeitungsträgern
Preis 30 Pf.

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54

Sonntag großer Tanz • Billige Eintrittspreise Anfang 5 Uhr

Hoffmanns Garten · Oswitz

Morgen Sonntag und Montag: **Konzert u. Tanz**
Angenehmster Familienaufenthalt: Erheblich herabgesetzte Speise- u. Getränkepreise: Erwerbslose ermäßigte Tanzpreise

Engwichts Festsäle, Schmiedefeld

Morgen Sonntag:
Vornehmer Tanz
Küche und Keller bieten das Beste.
Es laden ergebenst ein
G. Engwicht u. Frau

Waldschlößchen / Scheinwig

Friedrich-Ebert-Str. 19 Hallesches Tor Linien 9 u. 18 Tel. 41087
Jeden Sonntag: **Schleifen-u. Touren-Tanz**
Jeden Mittwoch: **Verkehrter Ball**
Gepllegte Biere Gute, preiswerte Küche
2 Säle für Festlichkeiten jeder Art

Bischofskeller
Bischofsstraße 4, im „Schleifigen Hof“
Dienstag, den 17. November
Großes Wild- u. Geflügelessen
zu Sonderpreisen, z. B.:
1 Portion Rehbraten mit Reiskohl **1.00 Mk.**
1 Schoppen Bischofsbräu **27 Pf.**

Günstiges Möbelangebot

Schlafzimmer kaus. Nußbaum, poliert, vollst. kompl., einschl. Auflege-Matratzen
Speisezimmer kaus. Nußbaum, poliert, Büfett, Vitrine, Tisch, 6 Stühle
Herrenzimmer mit kaus. Nußb.-Front, Bibliothek, Dipl., Tisch, Stühle, 1 Schreibstisch
je Mk. **875.-**
in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen!
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65, 1. Etage (neben Capitol)

Brodenjammung der Stadtmission

Breslau 17, Bodelschwingweg. Fernruf 508 97.
Sie befreit von allem Unkrautbaren, Unmodernem, Ueberflüssigen.
Kleider, Wäsche, Schuhe, Möbel (auch zerbrochene), Bücher, Papier, Eisen, Metalle, Glas, Flaschen, Lampen, Bodentrümmel u. a. m.
Auf Benachrichtigung durch Karte oder Fernruf wird alles kostenlos abgeholt. — Der Erlös kommt der Obdachlosenfürsorge der Stadtmission zugute. 4382

BRAUEREI und AUSSCHANK

Zum großen Meerschiff
Inh.: E. Vogel 5310
Reuschestraße 28 Telefon 50633
Nur selbstgebraute Biere
Anerkannt gute, preiswerte Küche
Siphon- und Flaschenbier frei Haus

Blondine

25 Jahr. von angenehmem Teufel sucht auf diesem Wege geistig hochstehenden, nicht Alt und Kameraden im Alter bis 40 Jahre zwecks Verheiratung unter B. 107 an die Volkswacht, Platanenstraße 4, erbeten.
Triumph-Teppich, prachtvoll 200x300, zu verk. 12.00 Mk. (6. Friesland, Sonnenstr. 11)

Tausche

jede auch zerbrochene
Schallplatte Bergmann
Karlsplatz 1, II. (Lassalleplatz)

Maurer- u. Zimmerarbeiten

für den Bau eines Landhauses in der Nähe von Breslau werden vorgelegte Angebote unter Angabe der Lohn- und sonstigen Bedingungen erbeten unter B. 107 an die Volkswacht, Platanenstraße 4, erbeten.
Tisch-Vinoleum, 100 cm Tisch, Granit etc., m 1.75, 1.25 bis 1.50
Wachstuhl mit Barocktüren, 140 cm breit Meter 1.10
Antiken-Borgherger Gips-Bauwerk G. Friedländer, Sonnenstr. 11

Metalbesteller

neu für 50 Mk. zu verkaufen
Josef Nitsche, Schmiedestraße 10, 1. Etage
Dittmann, für Damenmode etc., prächtl. Qual., ca 145 bis 160, nur 1.50 Mk. Inhaber: Borgeiger bezog. G. Friedländer, Sonnenstraße 11

Bohungen

Leerzimmer gesucht
für Grünlein mit 2 jüngeren Kindern, im Zentrum d. Stadt, bis 18 Uhr monatl. am 1. 12. Difiz. unt. B. 106 G. d. S.

Schirdewan

Seit 1762

Liter lose	1/2 Fl. m. Glas
25% Schirdewan Breslauer	2.00
29% Schirdewan Breslauer	2.50
32% Schirdewan Breslauer	2.65
38% Weinbrand-Verschnitt	3.45 2.80
38% Jamaica-Rum-Verschnitt	3.60 2.90

Ob arm, ob reich, ob jung, ob alt, Sein' Schirdewan stellt jeder kauft!

Schirdewan Doppel-Liköre

Liter lose	1/2 Fl. m. Gl.
30% Doppel-Kümmel	3.70 3.10
30% Doppel-Pfefferminze	3.70 3.10
30% Bester II. Magenbitter	4.30 3.45
50% Bester Stansdorfer Bitter	4.30 3.45
30% Cherry Brandy	4.50 3.60

Schirdewan-Edel-Liköre

Original m. Glas	Liter lose	1/2 Fl. m. Gl.
40% Schirdewan Spezial (Cordial Medoc)	4.70	
40% Schirdewan Extra (Black Berry Brandy)	4.70	
40% Schirdewan Bitorange	4.70	
38% Schirdewan Boonkamp	4.50	
Himbeersaft	Liter lose 1.20	1.20
Zitronensaft	Liter-lose 1.10	1.10
Orangeade		1.45
Ananas		2.90
Pepsinwein	magen-stärk. u. appetit-anteg., Flasche m. Gl.	1.50



Überall wo Sie mich den grünen Schirdewan-Mann sehen gibt's

1000.-Schirdewan

Preise sind zu gewinnen. Überall, wo es Schirdewan gibt, erhalten Sie kostenlos die Schirdewan-Preisauslosung. Bedingung: Schirdewan-Verkaufsstellen:

Berliner Platz	6	Klettendorf	Str. 2
Breslau	6-7	Schweidnitzer	Str. 10
Brockau		Messergasse	
Breslauer Str.	2	Matthiasstr.	
Brüderstr.	81		
Feldstr.	11-18	Mehlgrube	
Friedr.-Wilt.-Str.	45	Nikolaistr.	
Gelbhornstr.	7	Neudorfstr.	
Hirschstr.	59	Rosenthaler	
Höfchenstr.	60	Sternstr.	
Junkerstraße	37	Trenitzer Str.	
Katharinenstr.	9	Weißenburgstr.	
Klosterstr.	104	Westendstr.	

Keine Luxusläden, dafür la Qualitäten... und billiger